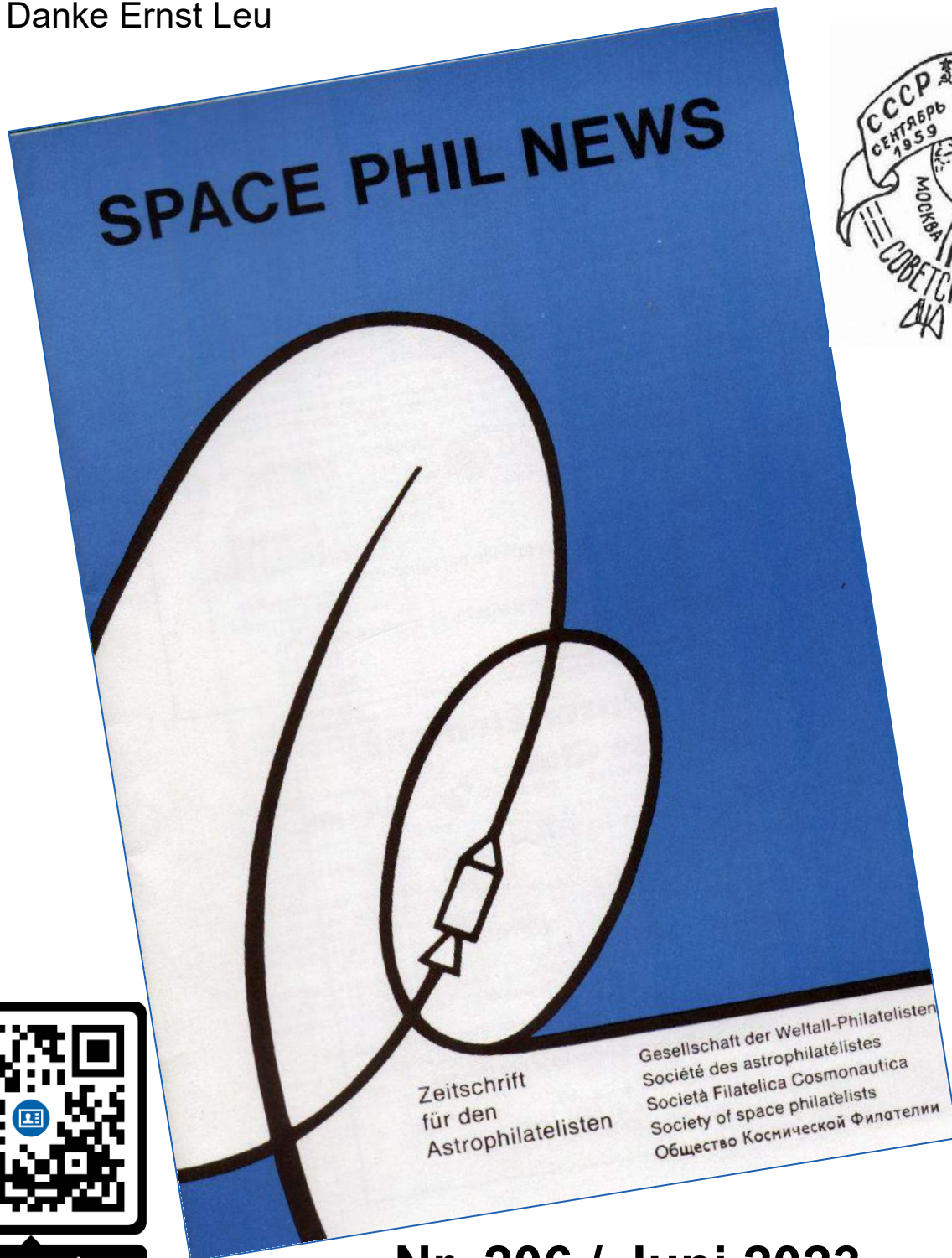


GWP – Rückblick & Ausblick Interessante kurzweilige Post



- Unbemannte Missionen zum Mond - 1. Teil (Ch.Keller)
- Von Nördl. Post zur ISS & von Südl. zur Nördl. Post (G.Freund)
- Danke Ernst Leu



g-w-p.ch

Nr. 206 / Juni 2023

verkehrshaus.ch

Besuchen Sie
Mission Raumfahrt



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Space Phil News

Ausgabe: 206 / 2023

Die Zeitschrift nicht nur für Astro-Philatelisten

Offizielles Mitteilungsorgan der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten.

Gegründet: 29. Januar 1969

Redaktion/GWP: Christian Schmied / Mondsonden & Startkalender: Charles Keller

Postrouten: Gerhard Freund / IBRA: Stephen Lachhein

Postadresse: Christian Schmied, Langgrütstrasse 88c, 8047 Zürich

E-Mail: info@g-w-p.ch

Webseite: www.g-w-p.ch / Facebook: www.facebook.com/gwp.ch/

Bankverbindung: UBS IBAN: CH51 0020 2202 1063 1840 E / Bitte SEPA benutzen!

=====

Unser Verein ist offen für Jung und Alt. Jeder, der sich für die Entwicklungen im Weltraum interessiert ist herzlich willkommen.

An unseren monatlichen Treffen informieren wir unsere Mitglieder über Space-News, Jahrestage, geplante Ereignisse, Gerüchte, etc., bieten Tauschmöglichkeiten für philatelistisches Material, Fotos, Unterschriften, etc. und haben immer Raum für Diskussionen. Nächste Termine siehe Rückseite des Heftes.

Wir erstellen auch eigene Belege von interessanten Weltraummissionen, führen Auktionen durch und unterstützen uns gegenseitig beim Erstellen einer eigenen Ausstellungssammlung. Auch Nachhilfe beim Übersetzen von russischen und chinesischen Begriffen auf Belegen, und Beratung über Eignung eines Dokumentes für das eigene Exponat gehören zu unseren Aktivitäten.

Nach Möglichkeit und Interesse der Mitglieder organisieren wir auch Reisen zu Ausstellungen und Weltraum-Veranstaltungen in der Schweiz und dem näheren Ausland.

Werden Sie GWP-Mitglied (Tarif 2023!):

Für jährlich CHF 75.-- (EU- € 60.--)

- monatliche Sammlertreffen in Zürich
- jährlich 1-2 Auktionen
- Vereinszeitung SPN vierteljährlich (PDF)
- SBZ Schweizer Briefmarkenzeitung inkl. VSPhV
- Vergünstigungen bei GWP-Anlässen
- Monatseinladungen mit spez. Infos
- Gratisanzeigen auf unserer Homepage
- Gratisanzeigen in unserer Vereinszeitung
- Tipps für die eigene Sammlung / GWP-Reisen
- Informationen, wie man Belege selbst beschafft, auch mit Originalunterschriften



Mitglied-Gönner mit Stimmrecht: (aber ohne VSPhV/SBZ) für jährlich CHF 75.-- (EU- € 60.--)

Gönner (ohne Stimmrecht – ohne VSPhV/SBZ): ab CHF 50.-- (EU- € 40.--) jährlich.

Wir sind offen für alles. Besuchen Sie uns unverbindlich an unserem Monatshock oder schreiben sie uns: info@g-w-p.ch - wir beantworten jede E-Mail und jeden Brief 😊



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Liebe Space Phil News Leser

Hier ist sie nun, SPN - Nr. 236 / Juni 2023 - meine erste SPN als Redaktor. Charles Keller und ich haben Euch viel Space, Astrophilatelie und Vereinsleben dokumentiert. Denn das macht ja ein Astrophilatelist; er dokumentiert 😊

Die IBRA Essen, das Ausstellungs-Highlight von 2023 ist genauso Geschichte wie die Fantasy Basel. Über beide Anlässe je ein Bericht weiter hinten.



Ferner gibt es einen spannenden Bericht von Charles Keller über die unbemannte Erforschung des Mondes. In diesem Heft der 1. Teil bis Lunik 3 (1959).

Gerhard Freund aus dem Südtirol hat wieder einmal einen interessanten Bericht mit super Fotos beigesteuert. Diesmal gleich über zwei Projekte:

- Ein eingeschriebener Brief vom südlichsten zum Nördlichsten Postamt der Welt
- Drei Briefe vom nördlichsten Postamt der Welt hoch zur ISS.

Auf Anregung eines GWP-Mitglieds hat Charles Keller eine Übersicht der (voraussichtlich) nächsten Raketenstarts erstellt.

Viel Spass bei der Lektüre

Euer neuer Präsident

Chris Schmied

Inhaltsverzeichnis: SPN - 206 / Juni 2023

- Seite 02 / Gesellschaft der Weltall-Philatelisten / Redaktion
- Seite 03 - 04 / Vorwort / Inhaltsverzeichnis / *Werbung:* Gärtner
- Seite 05 - 07 / Rückblick Monatshock / Veranstaltungen: März - Juni 2023
- Seite 08 / Bericht IBRA 2023 von S. Lachhein
- Seite 09 / Vorschau Monatshock: Juli - September 2023
- Seite 10 - 11 / News der CH-Post / Kleinanzeige / *Werbung:* Werenbach
- Seite 12 - 13 / Danke Ernst Leu
- Seite 14 - 43 / Erforschung des Mondes mit Raumsonden von C. Keller
- Seite 44 / Fundstück
- Seite 45 - 47 / Briefbeförderung auf zwei besonderen Postrouten von G. Freund
- Seite 48 - 50 / Geplante Weltraum-Missionen von C. Keller / *Werbung:* Faigle
- Seite 51 / E-Mail Adressen: Mitglieder, Gönner, Partner und Freunde
- Seite 52 / GWP - Terminübersicht: Juli - September 2023 / weitere im Web.

CHRISTOPH GÄRTNER AUKTIONEN

*In der Welt der Philatelie
gibt es jeden Tag etwas Neues
zu entdecken...*

Jetzt einliefern oder verkaufen! IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- 3 internat. Großauktionen pro Jahr
- Unverbindliche und diskrete Beratung
- Kostenlose Schätzungen
- Schnelle und seriöse Abwicklung
- Günstige Einlieferungskonditionen ohne weitere Nebenkosten
- Hausbesuche nach Terminabsprache
- Kostenlose Abholung von Paketen durch einen Paketdienst (DHL oder FedEx)
- Großes internationales Kundennetzwerk (über 179.000 Interessenten weltweit)
- Angemessene Provisionen für die Vermittlung von Einlieferungen

SIE HABEN DIE WAHL!

Direktverkauf gegen Barzahlung oder
Einlieferung in unsere Auktionen.



Unsere Auktionen – IHRE CHANCE

56. AUKTION

Unverkaufte Lose können bis
zum 28. Juli 2023 im Nachverkauf
erworben werden!

57. AUKTION

16. - 20. OKTOBER 2023

Philatelie, Banknoten & Münzen

*Einlieferungsschluss für die Einzellose
jeweils 8 Wochen und für Sammlungs-
lose 7 Wochen vor der Auktion.*



TERMIN VEREINBAREN:

Tel. 07142-789 400

info@auktionen-gaertner.de



www.auktionen-gaertner.de | www.cg-collectors-world.com

Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany | Tel. +49-(0)7142-789400

Fax. +49-(0)7142-789410 | info@auktionen-gaertner.de | www.auktionen-gaertner.de

C.G.



Monatshock - Veranstaltungen / Rückblick: Zweite Hälfte März – Juni 2023

Mittwoch, 22. März 2023 / GV Swiss Space Museum

An der Mitgliederversammlung des SSM nahmen auch zwei Doppelmitglieder der GWP teil. Nach Guidos "Pflicht-Programm" sprach Gastreferent Dr. Adrian Glauser von der ETH Zürich über das James Webb Space Telescope und gab einen faszinierenden Einblick über die lange und komplexe Entwicklungs- und Testphase, sowie die ausgeklügelten Instrumente. Beim anschliessenden Apéro wurde noch lange gefachsimpelt und Kontakte geknüpft.



Freitag, 31. März 2023 / Übergabe

Ernst fiel ein Stein vom Herzen, resp. er weiss gar nicht, was er mit all dem leeren Platz im Estrich anstellen soll. Dafür hat Chris nun ein Platzproblem.



Später wurde dann auch noch die UBS besucht. Nun jetzt darf Chris auch für den Verein Geld ausgeben.

Freitag, 31. März 2023 / Monatshock

Zu Chris' erstem Hock als Präsidenten erschien nur Ernst Leu, der alte GWP-Präsident.

Die zwei hatten dennoch einen coolen Abend. Nebst dem LB-Vortrag wurde auch noch viel über ALLE möglichen Themen geredet und diskutiert.





Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Ende April 2023 / Räumen bei Beatrice Bachmann

Charles Keller und Chris Schmied trafen sich zusammen mit Alexander Bachmann, Beatrice' Sohn, bei Walti Leiser in Adliswil. Das erklärte Ziel: Das Haus von Philatelie befreien! Während sich Chris um die vielen Laufmeter Protokolle, Ausstellungs-Kataloge, Korrespondenz und Auszeichnungen kümmerte, sichtete Charles das Philatelistische Erbe. Dabei entdeckte er neben vielen alltäglichen Belegen und Briefmarken einige gute und sehr gute Sachen. Den besten Beleg aber fand Chris, inmitten von Auktions-Korrespondenz: einen Mondbrief!!!

Sonntag, 30. April 2023 / Verkehrshaus Luzern

An seinem Geburtstag machte Chris mit Irina einen Ausflug ins VHS. Es ist immer spannend, unser Transportmuseum zu besuchen. Natürlich stattete ich auch unserer kleinen Vitrine einen Besuch ab. Sieht cool aus, ist aber etwas versteckt. Lassen wir uns überraschen, ob jemand mit uns Kontakt aufnimmt...





Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Freitag, 05. Mai 2023 / Monatshock

Zum ersten Mal trafen wir uns nicht mehr im Melba Saal (Neu: Mindestkonsumation CHF 150.-), sondern an einem freien Tisch im Restaurant. Sieben GWP-ler erschienen, wussten allerlei zu berichten und konnten sich an Beatrice' Belegen nicht satt sehen.



Samstag, 20. Mai 2023 / Fantasy Basel



Gewandet machten sich Chris & Irina mit der Bahn auf nach Basel. Während die Passagiere im Zug von Zürich nach Basel noch verstohlene Blicke rüber warfen, war man ab dem Basler Bahnhofplatz "unter sich". Hunderte Cosplayer jeglicher Couleur strömten in die Messehallen. Das Swiss Space Museum hatte wiederum einen Super Standort, direkt über dem Eingang. An vielen Ständen präsentierte Guido Schwarz und sein Team auf über 1000 m² interessante Space Themen. Das Publikum war begeistert beim Anblick der zahlreichen Grossmodelle, Experimente, Raketenantriebe, Mars-Rover und originalen Artefakte. Auch das vielfältige Programm auf der Space Stage faszinierte; Claude Nicollier, Forscherinnen wie Audrey Vorburger oder Maria Schönbächler, der amerikanische Alien-Hunter Seth Shostak und viele weitere Referentinnen und Referenten zogen das Publikum in ihren Bann.





Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

IBRA 2023 / Int. FIP-Ausstellung in Essen – 25.-28.05.

Nach zweimaligem, pandemiebedingtem Verschieben fand die IBRA nun endlich statt. Es waren zwei grosse Hallen dafür reserviert, eine für Händler und eine für die mehr als 700 internationalen Aussteller. Astro war mit acht sehr guten Exponaten vertreten. Die Veranstaltung ging über 4 Tage und war sehr gut organisiert.



Was wir Astrophilatelisten lernen mussten, ist der Sachverhalt, dass es nicht so einfach ist die neuen Guidelines umzusetzen und die Fallstricke zu erkennen. Es ist nun wirklich sehr wichtig, das Einführungsblatt sehr genau nach den Richtlinien zu gestalten und dass die Auswahl an Briefmarken, die gezeigt werden können, nicht so ganz trivial ist. Auch sollte, wenn es geht das Exponat durch grössere Blätter besser aufgelockert werden. Auch die Benutzung der roten Pfeile wird kritisch gesehen, besonders wenn sie nicht das richtige Design haben. Sonst gibt selbst bei Topmaterial brutalen Punktabzug.

Mein Vorschlag wäre doch mal in einer gemeinsamen Sitzung über alle die Kritikpunkte an einem oder mehreren Beispielen konkret für alle eine gemeinsame Linie zu erklären.

Walter wäre mit 96 Punkten und GrossGold fast das beste Exponat der Ausstellung geworden. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle.

So nun geht es mit neuem Schwung, Material und Ideen zu den nächsten Ausstellungen in 2023 nach Trier, Gmunden und Trelleborg.

Wegen der strengen Auslegung der Guidelines sollte man sich als Astrophilatelist ruhig einmal überlegen, ob man nicht besser in der weniger reglementierten Open Philatelie aufgehoben ist!?

Stephen Lachhein

Anmerkung von Chris:

Ich habe rund ¼ aller Belege anhand der neuen Guidelines umgebaut, und wurde entsprechend belohnt. Auch bei mir wurde nun hauptsächlich das Einführungsblatt kritisiert. Nach der Ausstellung ist bekanntlich vor der Ausstellung.

Hier noch die Ergebnisse aller Astro-Exponate. Herzliche Gratulation allen Ausstellern 😊

Name	Land	Titel	Pt	Med
Hopferwieser, Walter	AT	Pioneer Rocket Mail & Space Mail	96	LG SP
Cacka, Julius	CZ	Cooperation of Russia in space exploration in 1957-1995	91	G FEL
Cavallaro, Umberto	IT	China - a long march to the Moon	90	G
Schmied, Christian	CH	Der erste Mensch betritt den Mond	88	LV
Ydell, Fredrik	SE	Swedish rocket mail and rocket- exhibitions 1961-1975	88	LV
Lachhein, Stephen	DE	How mankind's dream to reach for the stars became reality	87	LV
Bruylants, Stefan	BE	European Space Activities	86	LV
Khaitan, Piyush	IN	Rocket Mail Experiments of Stephen H Smith 1934-1940	82	V



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Freitag, 02. Juni 2023 / Monatshock

Erneut trafen wir uns an einem Tisch im Landhaus. Charles brachte die Ordner mit Beatrice speziellen Belegen mit, die von allen begutachtet und bestaunt wurden. Einzelne Mitglieder haben auch schon Ihr Interesse an gewissen Belegen geäußert und Alexander (via Charles) ein Angebot unterbreitet.



Monatshock / Vorschau: Juli – September 2023

Freitag, 07. Juli 2023 / 19.00 Uhr Monatshock im Landhus-Seebach
Interessanter Space Abend mit aktuellen Themen und Material.

Freitag, 04. August 2023 / 19.00 Uhr Monatshock / SOMMERANLASS
Lasst Euch überraschen. Details folgen per separater Einladung im Juli.

Freitag, 01. September 2023 / 19.00 Uhr Monatshock im Landhus-Seebach
Die Sommerferien – das Sommerloch sind vorbei. Was habt Ihr so erlebt?



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Neues Produkt der Schweizer Post: Frankaturgültige, private Marken zur BERNABA 2025

Firmenmarken, das neue Produkt der Schweizer Post, kann von Privaten und Firmen zur eigenen Markengestaltung genutzt werden.

Anlässlich des Jubiläums 175 Jahre erste Bundesbriefmarke und der nationalen und multilateralen Briefmarkenausstellung BERNABA 2025 sowie der Partnerschaft der beiden organisierenden Vereinen, den Philatelisten Bern und dem Philatelistenverein Biel-Seeland, wurden zwei Firmenmarken gestaltet, die ab sofort bestellt werden können.

Diese neue Briefmarkenkategorie wird noch im Schweizer Briefmarken Katalog als eigenes Kapitel aufgenommen.



Kleinanzeige:

Diverse Astro-Exponate, Weltraumbriefe, Astro-Philatelie Dokumente, Fotos etc., suchen einen neuen Besitzer / Aussteller oder einfach Space Sammler.

Themen:

- Weltraumbahnhöfe (* mit gültigem VSPHV Ausweis für neuen Besitzer!)
- Kontrollzentren / Unterstützung (*)
- Bemannte Raumfahrt ab Space Shuttle (*)
- Bemannte Raumstationen (nur USA Teil!) Ohne Exponat Ausweis!
Siehe GWP Webseite Exponate.
- Natürlich zusätzliches Material (USA – Russland - China etc.). Grosses, interessantes Space Konvolut.

Das «Material» ist sehr breit gefächert, natürlich auch mit wirklich nicht alltäglichem «Material».

Es dürfen sich wirklich interessierte Space Freunde beim ehemaligen GWP-Präsidenten Ernst Leu direkt melden.

Herzlichen Dank für Eure ernstgemeinten Rückmeldungen. Er ist am Auf-

räumen SMS 😊 ernst.leu@bluewin.ch



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Danke Ernst Leu – SMS 😊



Seit Ernst 1999 zum ersten Mal an einer GWP-Veranstaltung war, war er stets mit Herzblut und vollem Einsatz dabei. Schon von Anfang an auch immer als "Rasender Reporter" und GWP-Chronist/Fotograf. Es ginge ihm nicht um den Verein, sondern um die Menschen, sagte er mir häufig. Ernst hielt immer den Kontakt zu allen Mitgliedern, sei es via Telefon, E-mail oder den Postkarten, die er oft verschickte.

Ernst übernahm bald das GWP-Archiv. Ein zusätzliches Estrich-Abteil musste angemietet werden. Als Rundsendeleiter fuhr Ernst viele Kilometer und brachte die Rundsendekiste oft direkt zu den Mitgliedern nach Hause, um den Kontakt aufrecht zu halten.



2009 übernahm Ernst dann auch die Redaktion der SPN – und das sogar in Zusammenarbeit mit den Deutschen + Österreichischen Weltraum Vereinen!



2010 trat Ernst die Nachfolge von Jürg Dierauer als GWP-Präsident an, mit Chris Schmied als Helfer im Hintergrund. Schon lange war Ernst als Delegierter der GWP in der ganzen Schweiz unterwegs. IGZP, Schadenersatzkasse. Als neuer Präsi hat sich das dann noch verstärkt. Für FISA-Kongresse reiste Ernst dann auch noch durch halb Europa.





Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Nach fünf Jahren / 23 Ausgaben wurde die DACH-Zusammenarbeit beendet. Nun gab Ernst erst richtig Gas; die Space Phil News – unsere GWP-Zeitschrift seit 1970, erwachte zu neuem, glanzvollem Leben. Vollfarbig, auf professionellen Maschinen gedruckt und immer dicker. Zuerst noch im alten Design, dann modernisiert mit inhaltlichen Infos auf der Titelseite.



Die ersten zwei Ausgaben hatten noch 28 Seiten, dann zwei Mal 36, dann 44 und schliesslich 48 Seiten. Seit SPN 183 / Jan 2019 (50 Jahre GWP / Jubiläumsausgabe) waren es dann sogar 52 Seiten. Auch an der Häufigkeit schraubte Ernst. Nebst den vier Quartals-Nummern gab es Extra-Ausgaben für

Auktionen, GVs und für Jubiläen. Uns Mitgliedern wurde es nie langweilig 😊 Nach 45 "echten" SPN war es vor drei Monaten dann so weit. Mit SPN 205 übergab er die Redaktion, zusammen mit dem Amt als GWP-Präsidenten, an Chris.

Ernst betonte immer, dass er kein Sammler sei. Trotzdem erstellte er vier Astrophilatelie-Exponate, stellte sich mit ihnen den kritischen Blicken der Juroren und führte oft verbale und schriftliche Streitgespräche mit ihnen. Sein Exponat "Bemannte Raumfahrt ab Space Shuttle" wurde an Internationalen FIP-Ausstellungen mit Vermeil ausgezeichnet! BRAVO!



So Ernst, nun bist Du endlich allen Vereinspflichten entbunden und darfst Dich auch einmal einfach hinsitzen und konsumieren. Du musst nichts müssen, sondern darfst unvorbereitet an den Monatssocks erscheinen, ohne Laptop, ohne Beamer und ohne 20 Sichtmäppli mit Infos oder Fragen an die anwesenden Mitglieder.

Ernst, wir danken Dir für die letzten 24 Jahre und freuen uns über alles, was wir noch zusammen erleben dürfen.

😊 SMS – Space macht Spass 😊



Die Erforschung des Mondes mit Raumsonden

Teil 1 1957 - 1959

Charles Keller

Vorbemerkung zur philatelistischen Dokumentation

Da die Sowjetunion den Startplatz ihrer Raumfahrt-Missionen vor den Augen des Westens verbergen wollte, sind Belege vom Startort Tjuratam praktisch inexistent. Es ist dem Umstand zu verdanken, dass vor allem Philatelistenvereine in verschiedenen sowjetischen Städten Belege zu diesen Missionen kreierten und mit missionsbezogenen Nebentempeln versahen.

So sind wir doch in der Lage, diese Missionen philatelistisch zu dokumentieren. Auf Details werde ich im Bericht noch zu sprechen kommen.

Die Vorbereitung der Flüge mit Raumsonden zum Mond

Vom 06. bis 12.10.1957 fand der IAF-Kongress in Barcelona statt.

Die russische Delegation beschrieb die 3 Etappen des Mond-Erforschungs-Programms der UdSSR. Die geplanten Mondsonden sollten folgende Ziele umsetzen:

- 1. Mondaufschlag der Sonde
- 2. Weiche Mondlandung der Sonde
- 3. Sonde im Mond-Orbit

Im Januar 1958 verfasste das Akademiemitglied Mstislaw Keldysch einen geheimen Brief an den Chefkonstrukteur Sergej Koroljow, mit folgendem wesentlichen Inhalt:

"Nach 2 erfolgreichen Sputniks ist es gestattet, eine Rakete zum Mond zu senden.

1. Absturz auf den Mond mit Auslösung einer Explosion zur Verifizierung des Treffers.
2. Telemetrische Verfolgung der Rakete zur Verifizierung des Treffers.
3. Umfliegen des Mondes und fotografische Erfassung der Rückseite des Mondes.

Bei angespannter Arbeit kann die Mondrakete in den nächsten 2 bis 3 Jahren realisiert werden."

Anfang 1958 erklärte Kyril Stanjukowitsch die Methode, wie die UdSSR den Mond mit Raumsonden erreichen will. Es sollen mehrere Starts mit hoch-elliptischen Erdorbits durchgeführt werden, während denen Schritt für Schritt näher an den Mond gerückt werden soll.

Gemäss den Angaben von Boris Tschertok, der linken Hand des Chefkonstruktors Sergej Koroljow, sollen in schneller Folge, in der Regel jeden 2. Monat



Versuche stattgefunden haben, die Distanz zum Mond mit Raketen zu überbrücken. Leider gab er meistens keine genauen Daten der Starts bekannt, erwähnte nur den Monat des Versuchs. Auch die erreichten Distanzen und welcher Raketentyp verwendet wurde, erwähnte er nicht. Diese Raketen waren noch ohne Mondsonden unterwegs und ich vermute, dass die Konstrukteure das heikle Direktflugprofil mit diesen Versuchen in den Griff bekommen wollten.

xx.01.1958 1. Start einer Rakete der UdSSR in Richtung Mond

xx.03.1958 2. Start einer Rakete der UdSSR in Richtung Mond

Im März 1958 kündigte der US-Präsident Dwight D. Eisenhower die erste Mondsonde der USA an. Der US Heeresstaatssekretär Wilber M. Brucker präzisierte die Ankündigung: „Der Start erfolgt in wenigen Monaten.“

Nach der Freigabe durch den US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower erteilte der US-Verteidigungsminister Neil H. McElroy am 27.03.1958 der US-Air Force und der US-Army den Auftrag zur Vorbereitung der Raketen für die erste Mondsonde.

Bereits Ende März 1958 begann die US Air Force unter der Leitung von General Bernard A. Shriever mit der Vorbereitung von drei modifizierten Thor Able I Raketen für die Mondsonden.

Ebenfalls Ende März 1958 begann auch die US-Army unter der Leitung von Wernher von Braun mit der Vorbereitung von zwei bis drei modifizierten Jupiter-C Raketen für die Mondsonden.

23.04.1958 Fehlstart der ersten Thor DM-18 Interkontinental-Rakete mit der Able Oberstufe vom LC-17A in Cape Canaveral.
146 Sekunden nach dem Start fällt die Turbopumpe aus und die Thor explodiert.

Cover zum Fehlstart der Thor Able vom 23.04.1958
(bisher noch keine Abbildung dieses Beleges gefunden)

Die Able Oberstufe wurde für den Einsatz von Raumfahrt-Nutzlasten wie Satelliten und Raumsonden entwickelt. Nicht sicher belegbar ist, ob es sich bereits bei diesem ersten Testflug um eine für die Mondsonden modifizierte Able I Oberstufe handelte.

Die Raumfahrtkataloge von Göde (Pi 001) und Fuchs (Pi 1 und Ra 5) klassieren diesen Testflug unter die Pioneer-Missionen.

01.05.1958 3. Start einer Rakete der UdSSR in Richtung Mond

20.05.1958 Der Parteichef der KPdSU Nikita Chruschtschow fordert in einem Dekret:

„Für den 41. Jahrestag der Oktoberrevolution am 07.11.1958 soll eine Sonde auf die Oberfläche des Mondes geschickt werden.“



Danach soll eine Foto-Erkundung der Rückseite des Mondes durchgeführt werden.

xx.06.1958 4. Start einer Rakete der UdSSR in Richtung Mond

Im Juni 1958 wurde die Nomenklatur für die Mondsonden der Sowjetunion festgelegt:

- E-1 Mondsonden für den Mondaufschlag
- E-2 Mondsonden für den Vorbeiflug am Mond und zur fotografischen Erfassung der Rückseite des Mondes während des Vorbeifluges
- E-3 Mondsonden für den Mondaufschlag mit Zündung einer Atombombe beim Aufschlag (Geplant ab Anfang 1959)
- E-4 Mondsonden für die Umrundung des Mondes und zur detaillierten fotografischen Erfassung der Rückseite des Mondes
- E-5 Mondsonden für den Mond-Orbit
- E-6 Mondsonden für die weiche Mondlandung

Die UdSSR griff auf die vor kurzem entwickelte Interkontinental-Rakete R-7 (8K72) „Semjorka“ zurück und modifizierte sie zur R-7 (8K72 „Luna“) für den Transport der Mondsonden. Zur Erreichung der benötigten Geschwindigkeit erhielt sie eine zusätzliche 3. Stufe (Block E). Zur Einsparung des Gewichts wurde die „heisse“ Stufentrennung vorgesehen. Die Zündung der 3. Stufe erfolgt dabei bereits vor dem Brennschluss der 2. Stufe. Die Abgase der 3. Stufe werden durch eine Gitterstruktur seitlich abgeleitet.

Da die UdSSR das Flugprofil mit einer Parkbahn im Erdorbit noch nicht beherrschte, musste sie sich für den Direktflug zum Mond entscheiden. Dies erforderte äusserst genau einzuhaltende Flugparameter.

Eine Abweichung der Startzeit von 10 Sekunden führt zu einer Abweichung von 250 km beim Erreichen des Mondes. Eine Abweichung der Geschwindigkeit von 1m/s führt ebenfalls zu einer Abweichung von 250 km. Eine Abweichung der Flugrichtung von 1 Winkelsekunde führt zu einer Abweichung von 200 km. Dies war eine sehr knifflige Aufgabe für die sowjetischen Ingenieure.

Die Ingenieure des Konstruktionsbüros OKB-1 begannen mit der Entwicklung des Mockups einer kleinen kugelförmigen Atombombe mit stabförmigen Detonatorpins für den Einsatz in der Mondsonde des Typs E-3.

Mstislaw Keldysch war strikt gegen diese Version. Die UdSSR hätte diese Mission, entgegen ihres normalen Vorgehens, offiziell ankündigen müssen, damit die Astronomen ihre Teleskope auch zu diesem Zeitpunkt auf den Mond richten können. Sergej Koroljow gefiel gar nicht, dass eine sowjetische Atombombe bei einem Fehlstart in den Vorgarten der USA fallen könnte.

Die Nuklearexperten berechneten, dass die fotografische Erfassung dieser eher kleinen Nuklearexplosion in 400'000 km Distanz womöglich nicht feststellbar sein wird.



Daher wurde die Variante E-3 der Mondsonden nicht mehr in Betracht gezogen.
E-3 Neu für Mondsonden für zirkumlunare Fotomissionen.

Beginn der Flüge mit Raumsonden zum Mond

Die erste modifizierte R-7 (8K72 "Luna") wurde im Eiltempo für den ersten Testflug bereitgestellt.

10.07.1958 Fehlstart der R-7 (8K72 "Luna") in Tjuratam

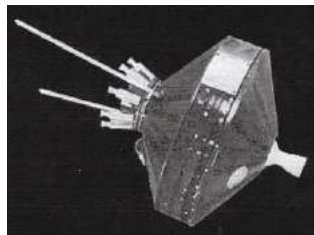
In einer Brennkammer des Triebwerks des Boosters (Block D) entstehen hochfrequente Schwingungen.

88 Sekunden nach dem Start bricht die Rakete ohne Vorwarnung auseinander und explodiert.

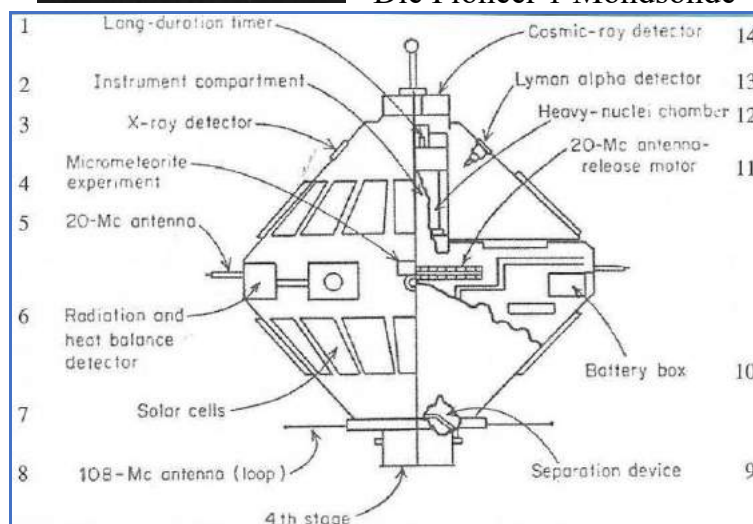
Da misslungene Starts in der Sowjetunion ebenfalls nicht offiziell bekannt gemacht wurden, sind philatelistische Belege für diese Missionen praktisch nicht existent.

Pioneer 1: Zu dieser Zeit bereitete die US Air Force den Start der ersten Thor mit der Mondsonde Pioneer 1 vor. Pioneer 1 war mit folgenden Instrumenten ausgerüstet:

- IR-Kamera für die Mond-Aufnahmen
- Magnetometer
- Mikrophon für die akustische Registrierung von Mikrometeoriten
- Geiger-Müller Zählrohr als Strahlungs-Messgerät



Die Pioneer 1 Mondsonde





17.08.1958 Fehlstart der Thor DM18 Able I vom LC-17A in Cape Canaveral. 77 Sekunden nach dem Start und in 16 km Höhe platzt eine Sauerstoff-Leitung in der 1. Stufe und führt zur Explosion der Thor. Die zerstörte Mondsonde Pioneer 1 wird in Pioneer 0 umbenannt.

(Mir sind keine Belege dieses Fehlstarts bekannt.
Auch in den Raumfahrtkatalogen von Göde und Fuchs
wird dieser Fehlstart nicht erwähnt)

xx.08.1958 5. Start einer Rakete der UdSSR in Richtung Mond

Luna E-1 Nr. 1: In aller Eile wurde in der UdSSR die zweite R-7 (8K72 "Luna") mit der ersten Mondsonde des Typs E-1 zum Start vorbereitet. Die Sonde soll hart auf dem Mond aufschlagen.

23.09.1958 Fehlstart der zweiten R-7 (8K72 "Luna") mit der Mondsonde E-1 Nr. 1 in Tjuratam
92 Sekunden nach dem Start bricht die Rakete wieder ohne Vorwarnung auseinander und explodiert.

Radioamateure aus Europa empfangen die Funk-Signale der Mondsonde bis zu deren Zerstörung und unterwanderten damit die Geheimhaltung der Sowjets.

Die Analyse der Sensordaten zeigte, dass die Verbrennung der Treibstoffe mit 9 bis 13 Hz pulsierte und Druckschwankungen von 9 Atü in den Brennkammern erzeugte, welche aber noch innerhalb der zulässigen Toleranzen lagen. Die Frequenz der Druckschwankungen übertrug sich aber auf die Längsachse der Raketenstruktur und lag bei deren Resonanzfrequenz, was letztendlich zum Bruch der Struktur führte.

Nun wurde es richtig eng für die Konstrukteure. Der nächste Start musste aus himmelsmechanischen Gründen und zur Erfüllung der Forderung von Parteichef Nikita Chruschtschow unbedingt am 12.10.1958 stattfinden. Ihnen verblieben somit nur ganz wenige Tage zur Lösung des beim letzten Fehlstart eruierten Problems.

Die Struktur der dritten R-7 (8K72 „Luna“) erhielt einige, auf die Schnelle entwickelte Modifikationen, welche die Resonanzfrequenz verschieben und das Auseinanderbrechen verhindern sollen. Zudem soll der Schub 85 Sekunden nach dem Start reduziert werden.

Im Oktober 1958 übergab die US Air Force das Pioneer Programm der neu gegründeten NASA. Die US-Air Force und die US-Navy standen weiterhin als Berater zur Verfügung.

Pioneer 1: In den USA bereitete sich nun die NASA auf den Start der nächsten Pioneer 1 Mondsonde vor.

Einige wichtige Personen im Projekt:



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Bill Stitt

Ted Gorden

Louis Dunn

Arnold Rosenblum

James van Allen

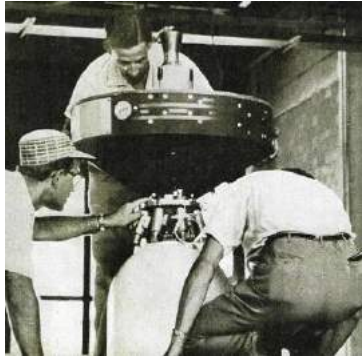
Technischer Manager

Start-Manager

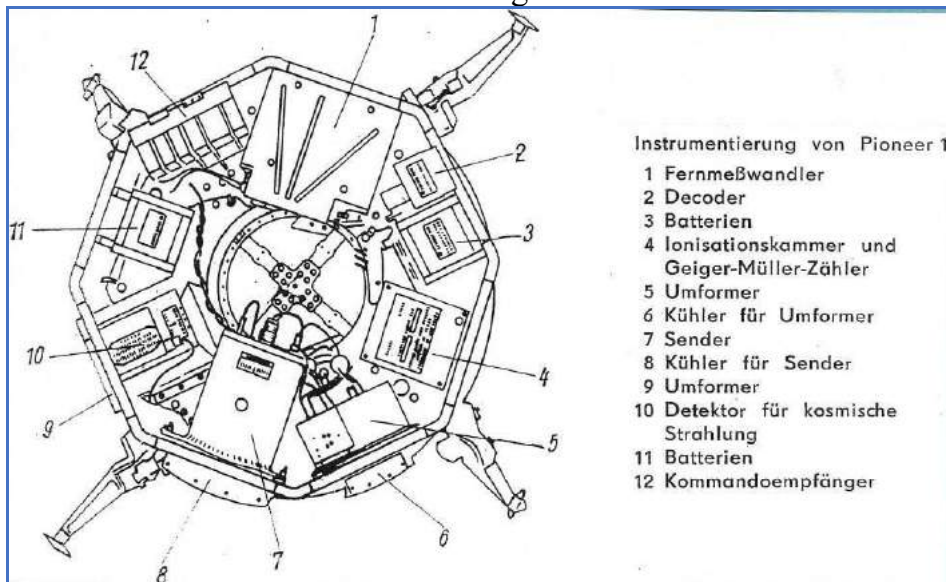
Für die Thor Rakete zuständiger Manager

Für die Kurskorrekturen zuständig

Messungen der kosmischen Strahlung

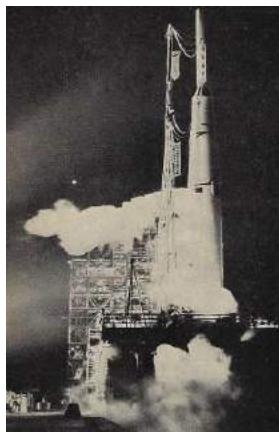


Montage von Pioneer 1 auf die Thor



Typenbild der Instrumentierung der Pioneer 1 Mondsonde

11.10.1958 Start der Thor DM18 Able I mit Pioneer 1 vom LC-17A in Cape Canaveral



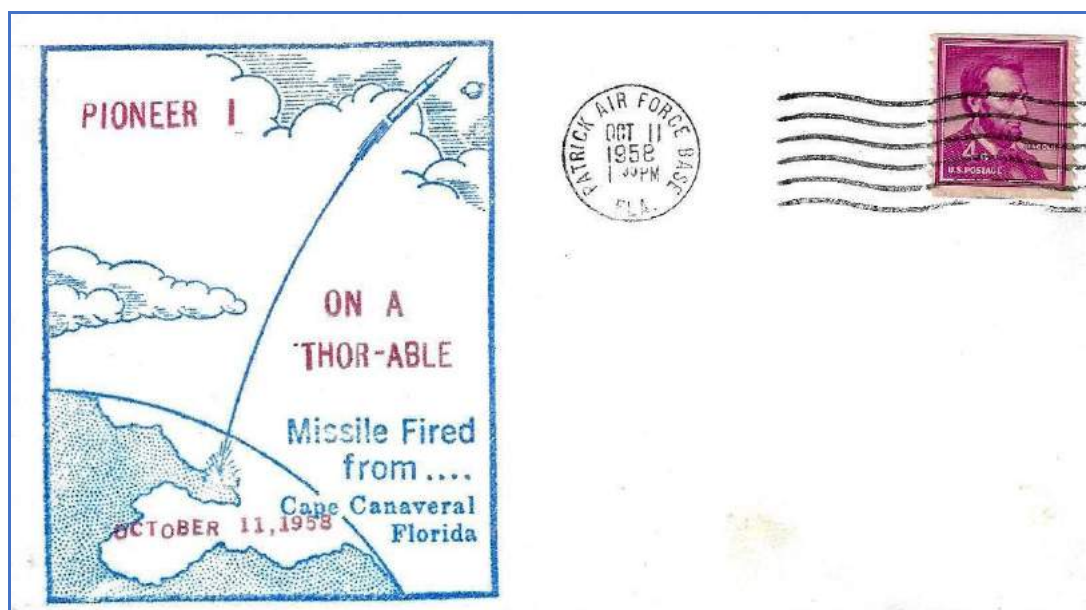
Start der Thor mit der Pioneer 1 Mondsonde



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Cover zum Start der Thor Able I mit der Pioneer 1 Mondsonde
mit Hand-Stempel von Port Canaveral vom 11.10.1958



Cover zum Start der Thor Able I mit der Pioneer 1 Mondsonde
mit Maschinen-Stempel der Patrick AFB vom 11.10.1958

Die Geschwindigkeit beim Brennschluss ist zu klein.

V-Ist: 37'629 km/h Differenz zu V-Soll: - 250 m/s (- 900 km/h)

Ursachen: Die 3. Stufe wurde leicht geneigt auf die 2. Stufe montiert.

Die Trägheits-Steuerung wurde aus der 1. Stufe entfernt.

Fehler im Autopiloten.

Aufgrund dieser Ursachen stieg die Thor um 3,5° zu steil auf und verlor dadurch an Geschwindigkeit.



Die Trackingstation Hilo auf Hawaii versuchte die 4. Stufe ohne Erfolg zu zünden, welche direkt unter der Mondsonde Pioneer 1 montiert war.

Ursache: Die Batterien waren zu kalt.

Das Ziel war, die Mondsonde abschliessend in einen Erdorbit zu überführen.

Pioneer 1 erreichte lediglich eine Höhe von nur 113'854 km.

Am 12.10.1958 fiel die Mondsonde Pioneer 1 auf die Erde zurück und verglühte in der Atmosphäre über dem Pazifik.

Trotz des nicht geglückten Versuchs, den Mond zu erreichen, erbrachte die Mission neue Erkenntnisse über den Van-Allen Strahlungsgürtel.

Entdeckt wurde die begrenzte Ausdehnung des Van-Allen Strahlungsgürtels.

Untere Grenze: 600 bis 1000 km, Obere Grenze: 64'000 km

Die Strahlungsdichte im Zentrum betrug im Minimum 5 Röntgen/h.

xx.10.1958 6. Start einer Rakete der UdSSR in Richtung Mond

Luna E-1 Nr. 2: In der UdSSR wurde die dritte R-7 (8K72 "Luna") mit der zweiten Mondsonde des Typs E-1 zum Start vorbereitet.

12.10.1958 Fehlstart der dritten R-7 (8K72 "Luna") mit der Mondsonde E-1 Nr. 2 in Tjuratam

Extrem starke Vibrationen führen erneut dazu, dass die Rakete 104 Sekunden nach dem Start auseinanderbricht und explodiert.

Das Geschenk an Parteichef Nikita Chruschtschow zum 41. Parteitag war nun definitiv zerstört.

Eine Kommission analysierte die Ursachen des sich wiederholenden Problems. Sie arbeiteten Tag und Nacht und auch am Sonntag. Sie wollten das übernächste Startfenster auf keinen Fall verpassen.

Die eruierte Ursache: Die Oszillation begann bei den Ventilen am Eingang der Oxidator-Turbopumpen der Booster, verstärkte sich im Bereich der Brennkammern, breitete sich dann in der ganzen Rakete aus und trat mit den Strukturen der Rakete in Resonanz.

Lösung des Problems:

Der Einbau hydraulischer Dämpfer in die Oxidator-Leitungen am Eingang der Oxidator-Turbopumpen der Booster sollte jetzt das Problem beseitigen.

xx.11.1958 7. Start einer Rakete der UdSSR in Richtung Mond

Pioneer 2: Die US Air Force bereitete nun den Start der nächsten Thor mit der Mondsonde Pioneer 2 vor.

08.11.1958 Fehlstart der Thor DM18 Able I mit Pioneer 2 vom LC-17A in Cape Canaveral

Das Triebwerk der 3. Stufe zündet nicht.



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Vermutliche Ursache:

Bei der Trennung der 3. Stufe von der 2. Stufe ist die Zündleitung gerissen.

Die Thor erreicht eine Höhe von 1550 km und stürzt über Afrika ab.



Cover zum Fehlstart der Thor mit der Pioneer 2 Mondsonde
mit Hand-Stempel von Port Canaveral vom 08.11.1958

Trotz des Fehlstarts konnten dank der erreichten Höhe von 1550 km einige Daten über den äusseren Van-Allen Strahlengürtel und die Häufigkeit von Mikrometeoriten gesammelt werden.

Luna E-1 Nr. 3: In der UdSSR wurde die vierte R-7 (8K72 „Luna“) zum Start vorbereitet. Die Hoffnung war nunmehr gross, dass der Flug zum Mond mit der modifizierten Rakete jetzt gelingen wird.

04.12.1958 Fehlstart der vierten R-7 (8K72 "Luna") mit der Mondsonde E-1 Nr. 3 in Tjuratam

Die Modifikationen waren erfolgreich und die Rakete samt Stufen-trennung funktionierte perfekt.

Ein Riss im Wasserstoff-Peroxid-Tank für die Turbopumpe im Zentralblock A führt jedoch zum Verlust des gesamten Wasserstoff-Peroxids nach 245 Sekunden Flug und somit zum Leistungsverlust der Triebwerke des Zentralblocks A, welche sich selbständig abschalten.

Nach drei erfolglosen Versuchen, den Mond mit der Thor der US-Air Force den Mond zu erreichen war nun Wernher von Braun mit der Juno II der US-Army an der Reihe, dies zu bewerkstelligen.



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

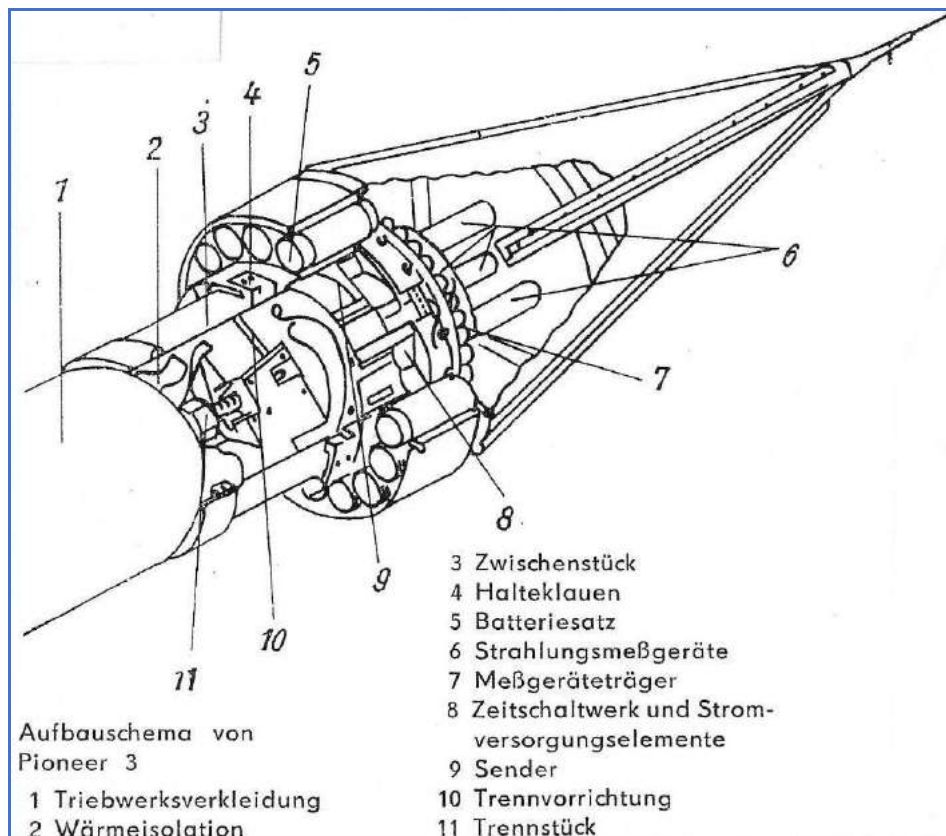
Pioneer 3: Die US Navy bereitete den ersten Start mit der Juno II mit der Pioneer 3 Mondsonde vor.

Pioneer 3 war mit folgenden Instrumenten ausgerüstet:

- Lunar Photographic Experiment
- 2 Geiger-Müller Zählrohre als Strahlungs-Messgeräte, von James van Allen vorbereitet



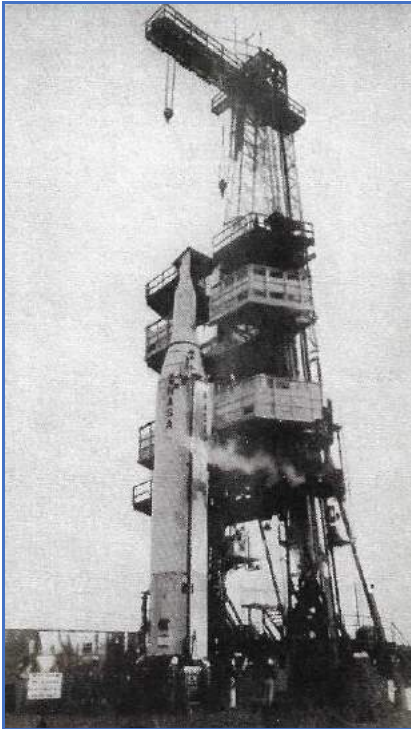
Pioneer 3 Mondsonde



Typenbild der Pioneer 3 Mondsonde



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Die Juno II mit der Pioneer 3 Mondsonde

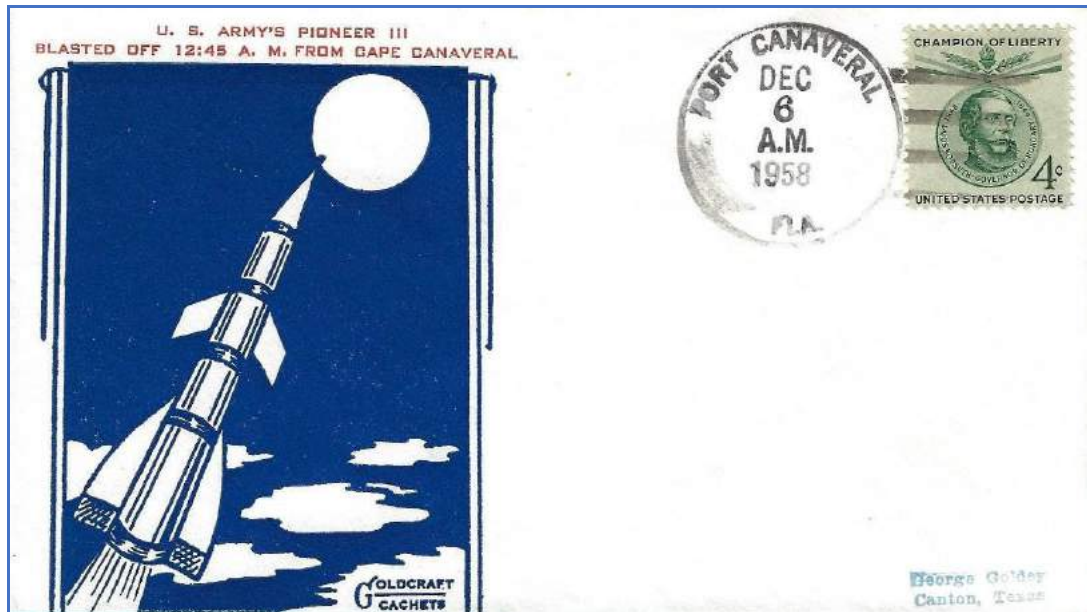


Wernher von Braun und Kurt Debus verfolgen die Startvorbereitungen

06.12.1958 Start der Juno II AM-11 mit Pioneer 3 vom LC-5 in Cape Canaveral
Ein Ventil (Propellant Depletion Sensor) in der 1. Stufe arbeitet nicht einwandfrei. Dies führt zu einem falschen Mischungsverhältnis der Treibstoffe und somit zu grösserem Verbrauch der Treibstoffe. Der Brennschluss der 1. Stufe erfolgt daher um 3,7 Sekunden zu früh. Dies hat eine Differenz zu V-Soll von - 140 m/s (- 504 km/h) zur Folge.
Die Abweichung des Neigungswinkels der Bahn beträgt 3°



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

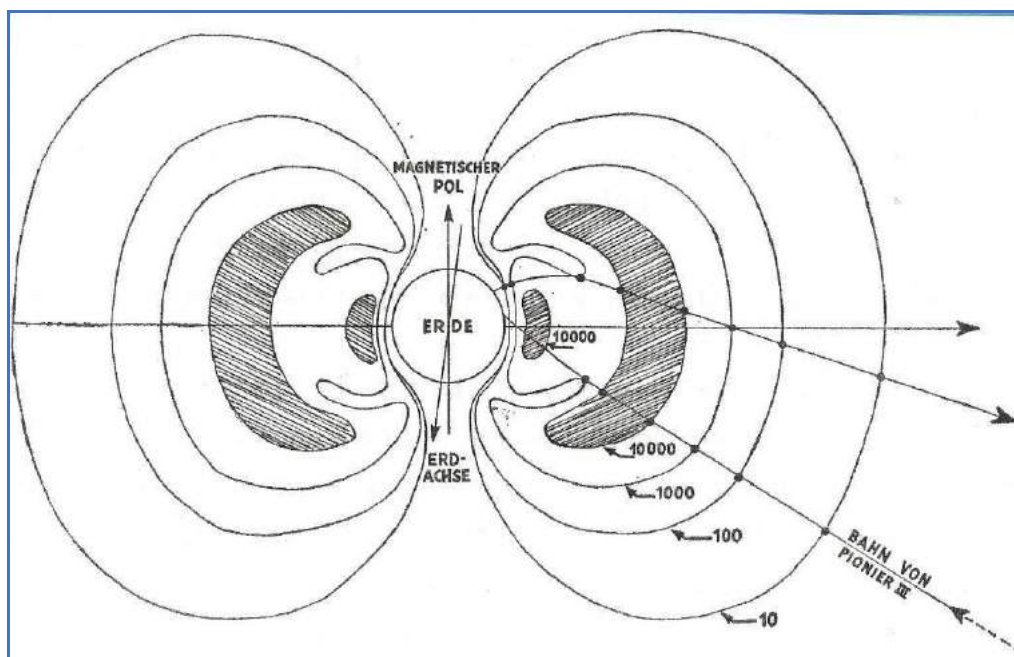


Cover zum Start der Juno II mit der Pioneer 3 Mondsonde
mit Hand-Stempel von Port Canaveral vom 06.12.1958

Zur Erreichung der Flugparameter wurde die 1. Stufe der Juno II mit 400 U/m in Rotation um ihre Längsachse versetzt. Die Pioneer 3 Mondsonde war dadurch spinstabilisiert. Für die Messungen musste die Rotation mit dem Despin-Mechanismus angehalten werden. Der Ausfall des Despin-Mechanismus vereitelte dieses Vorhaben.

Die Pioneer 3 Mondsonde erreichte eine Höhe von 102'360 km.

Die Trackingstation Mayaguez auf Puerto Rico empfing das 1. Signal der Mondsonde.



Die Flugbahn der Pioneer 3 Mondsonde durch den Van-Allen Strahlungsgürtel



Es wurde die Intensität der Kosmischen Strahlung im Van-Allen Strahlungsgürtel gemessen.

Ergebnisse der Messungen:

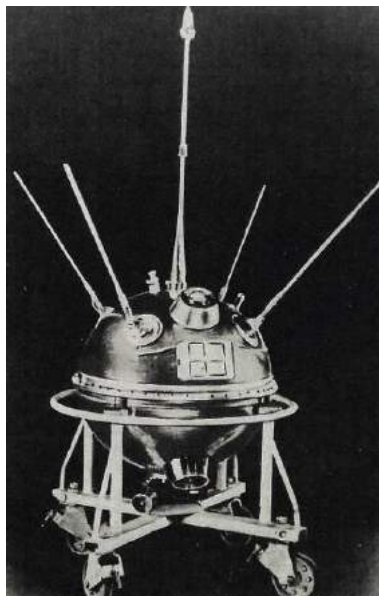
- Entdeckung des äusseren und somit zweiteiligen Van-Allen Strahlungsgürtel. Die Intensität der Strahlung im Van-Allen Strahlungsgürtel ist von der Art der Partikel abhängig.
 - Elektronen: 10 Röntgen / h
 - Protonen: 100 Röntgen / h
- Messung der Intensität der Strahlung in verschiedenen Höhen:
 - 9600 km: 0,3 Röntgen / h
 - 40'000 km: 0,1% der Intensität der Strahlungsgürtel
 - > 57'000 km: konstant 0,01% der Intensität der Strahlungsgürtel

Am 07.12.1958 fällt die Pioneer 3 Mondsonde auf die Erde zurück und verglüht in der Atmosphäre über Afrika.

Luna E-1 Nr. 4 „Lunik 1“: In der UdSSR wurde bereits die fünfte R-7 (8K72 „Luna“) zum Start vorbereitet. Die Hoffnung war jetzt riesengross, dass der Flug zum Mond mit der modifizierten Rakete jetzt ohne weitere Pannen gelingen wird. Die Mission war dem 21. Parteitag der KPdSU gewidmet.

Ein sphärischer Körper mit 5-eckigen Platten mit Inschriften sollte diese auf dem Mond verteilen.

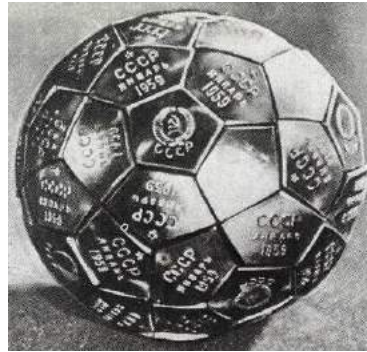
Eine Bedingung für den Direktflug zum Mond war die äusserst genaue Einhaltung der Zeiten des Brennschlusses für die 2. Stufe Block A und die 3. Stufe Block E. Dies wurde üblicherweise von den automatischen Systemen in der Rakete gewährleistet. Die Ingenieure trauten aber diesen automatischen Systemen nicht und entschlossen sich, die Signale zur Abschaltung der Triebwerke des Blocks A und des Blocks E per Funk zur Rakete zu übermitteln.



Die Lunik 1 Mondsonde



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Lunik 1 Sphärischer Körper mit den Inschriften
„CCCP Januar 1959“

- 02.01.1959** Start der fünften R-7 (8K72 "Luna") mit der Mondsonde E-1 Nr. 4 „Lunik 1“ in Tjuratam
Die Modifikationen waren jetzt erfolgreich und die Rakete samt Stufentrennung funktionierte perfekt.
Nur ein Problem stellte sich ein. Der Befehl der Bodenstation mit dem Signal zur Abschaltung des Triebwerks der 3. Stufe Block E erfolgt 0,1 s zu spät. Somit ist die Geschwindigkeit mit 40'320 km/h leicht zu hoch.
Als Ursache wurde die nicht perfekte Ausrichtung der Antenne des Funkpeil-Empfängers der Trackingstation ermittelt.
Dies hatte zur Folge, dass die geforderte genaue Flugbahn zum Mond nicht mehr möglich war und die Mondsonde am Mond vorbeifliegen wird.
8 Stunden nach dem Start und in 113'000 km Distanz zur Erde wird eine Natrium-Dampf Wolke ausgestossen. Die Natrium-Dampf Wolke ist während 4 - 5 Minuten sichtbar und sie dient zur Bestimmung der Position der Mondsonde Lunik 1 mit der noch mit ihr verbundenen 3. Stufe Block E.
Das Observatorium von Alma Ata fotografiert die Dampf Wolke.
- 04.01.1959** Die Mondsonde Lunik 1 fliegt mit der Geschwindigkeit von 2,5 km/s in rund 6000 km Abstand am Mond vorbei und tritt als erste Sonde in einen Orbit um die Sonne ein.
Die Messungen in der Nähe des Mondes ergeben, dass der Mond kein nennenswertes Magnetfeld besitzt.
Zudem wird die Existenz des Sonnenwindes mit einer Geschwindigkeit von 400 km/s bestätigt,
- 05.01.1959** 62 Stunden nach dem Start empfangen die Bodenstationen das letzte Signal der Mondsonde Lunik 1, welche sich in 596'993 km Distanz zur Erde befindet.
Entgegen den westlichen Erwartungen feiert die UdSSR die Mission



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

als vollen Erfolg und den Eintritt in einen Orbit um Sonne als geplantes Ziel dieser Mission. Das Zentralkomitee der KPdSU verfasst die Botschaft:

„Ruhm und Ehre an die Arbeiter der sowjetischen Wissenschaft und Technik, die neue Wege bei der Entdeckung der Geheimnisse der Natur beschreiten, und ihre Kräfte zum Nutzen der Menschheit bündeln.“

08.01.1959 Die Mondsonde wird jetzt offiziell als „Metschta“ (Traum) bezeichnet.



Cover zum Start und dem Flug der Mondsonde Lunik 1 mit dem schwarzen Sonder-Stempel von Moskau mit den Daten Start am 02.01.1959, Vorbeiflug am Mond am 04.01.1959 und definitiver Eintritt in den Orbit um die Sonne am 08.01.1959



Sonder-Stempel von Moskau K-9



12.01.1959 Die Ergebnisse der Mission mit „Metschta“ (Lunik 1) werden an einer Pressekonferenz bekanntgegeben.

Am 21. Parteitag der KPdSU verkündete Nikita Chruschtschow:
"Der erste künstliche Planet des Sonnensystems ist ein sowjetischer Planet. In die unendlichen Weiten des Alls trägt er stolz den Wimpel mit der Abbildung des Emblems der Sowjetunion und der Aufschrift Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Januar 1959"

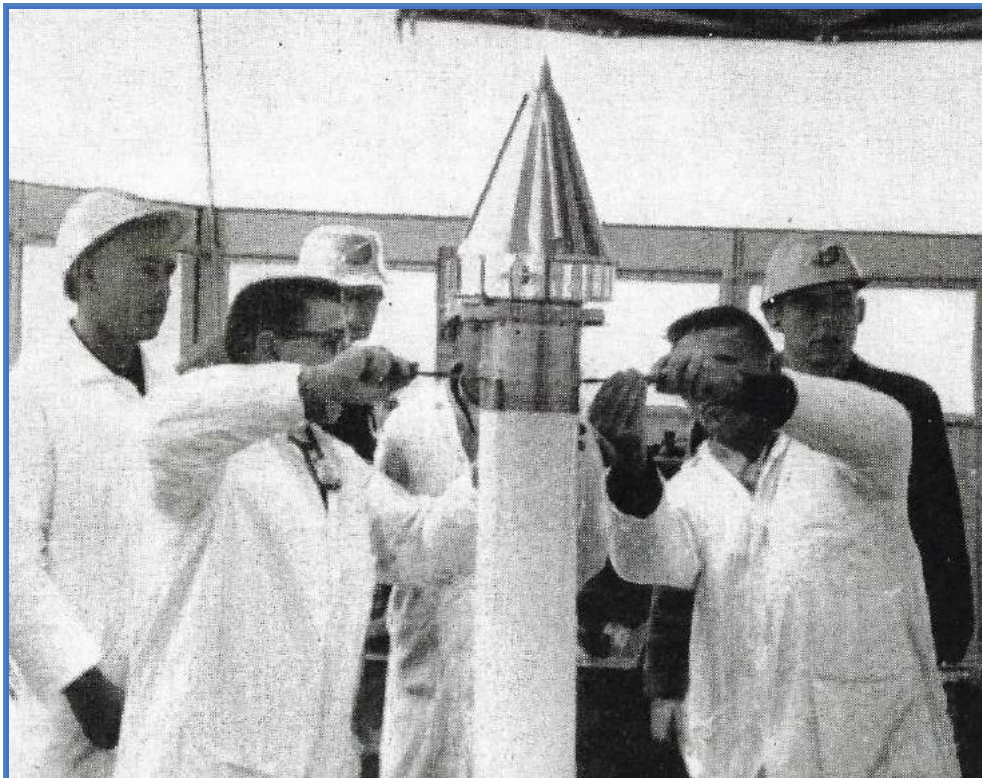
Der Raumfahrtexperte Anatoli Blagonrawow informierte später, dass die Geschwindigkeit beim Brennschluss zu hoch war, um das eigentliche Ziel zu erreichen, den Mond zu treffen.

Sich schön abwechselnd, sind nun wieder die Amerikaner mit dem nächsten Versuch an der Reihe, den Mond zu erreichen.

Pioneer 4: Die US-Navy bereitete den zweiten Start mit der Juno II mit der Pioneer 4 Mondsonde vor.

Pioneer 4 war mit folgenden Instrumenten ausgerüstet:

- Lunar Photographic Experiment
- 2 Geiger-Müller Zählrohre. Eines der Zählrohre, ausgerüstet mit einer 3 mm Blei-Abdeckung für die Messung der hochenergetischen Strahlung. Beide wieder von James van Allen vorbereitet.



Montage von Pioneer 4 auf die Juno II

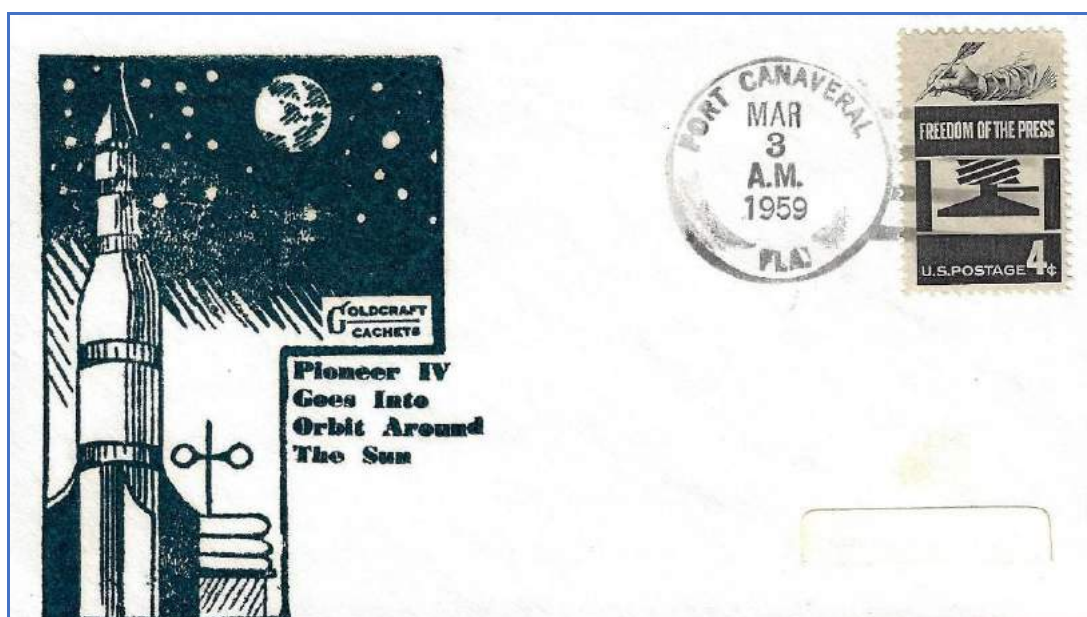


Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

03.03.1959 Start der Juno II AM-14 mit Pioneer 4 vom LC-5 in Cape Canaveral
Eine leichte „Overperformance“ der 2. Stufe resultiert in einer minimalen Abweichung zur geplanten Flugbahn, welche den Abstand der Mondsonde beim Vorbeiflug am Mond beeinflussen wird.



Kontrollbunker am Cape Canaveral beim Start der Juno II mit der Pioneer 4 Mondsonde im Beisein von Wernher von Braun (Hinten rechts, erster von links)



Cover zum Start der Juno II mit der Pioneer 4 Mondsonde mit Hand-Stempel von Port Canaveral vom 03.03.1959



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Cover zum Start der Juno II mit der Pioneer 4 Mondsonde
mit Maschinen-Stempel der Patrick AFB vom 03.03.1959

Bei dieser Mission und sicher auch bei den nachfolgenden Missionen der Mondsonden der USA waren folgende Funk-Trackingstationen aktiv beteiligt:
Goldstone, Camp Irwin und Mayaguez auf Puerto Rico
Und ebenso die folgenden Radar-Trackingstationen:
Cape Canaveral, Miami, Fort Stewart, Georgia, Huntsville, Alabama und Aberdeen.

Während des Fluges zum Mond werden in den Bereichen der Van-Allen Strahlungsgürtel Messungen der Kosmischen Strahlung durchgeführt. Mit diesen Messungen war auch eine genauere Ermittlung der Ausdehnung der Strahlungsgürtel möglich.

Innerer Van-Allen Strahlungsgürtel: von 2240 - 5400 km

Äusserer Van-Allen Strahlungsgürtel: von 12'800 - 83'000 km

Die Strahlung besteht aus energiereichen Protonen und leichten bis mittelschweren Atomkernen.

Die Intensität der Strahlung ist 3 x höher als die Messergebnisse bei der Mondsonde Pioneer 3

Der vermutete Grund: Die Messungen von Pioneer 4 erfolgten nur 6 Tage nach einer starken Eruption auf der Sonne.

05.03.1959 Die Mondsonde Pioneer 4 fliegt wie vorgesehen mit der Geschwindigkeit von 7230 km/s am Mond vorbei.
Aber als Folge der „Overperformance“ der 2. Stufe der Juno II im Abstand von 58'983 km statt der geplanten 30'000 km.
Daher wird der Auslöse-Mechanismus für die Kamera nicht aktiviert, da die Distanz zum Mond für den Lichtsensor zu gross ist.



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

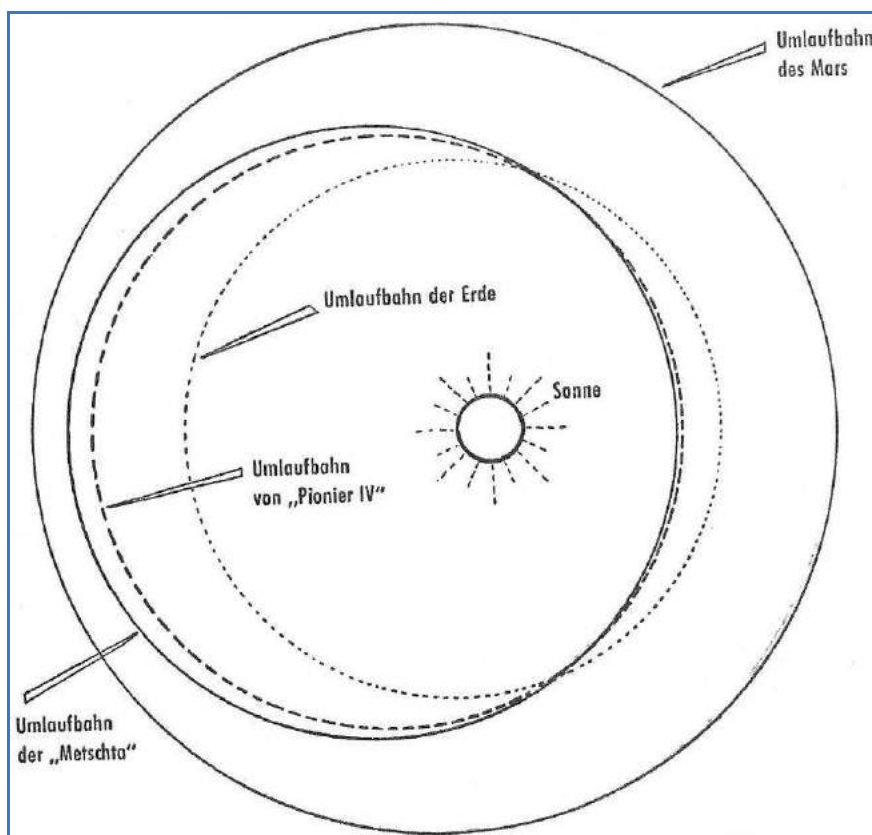
Also keine Nahaufnahmen des Mondes.

Die Messungen der Kosmischen Strahlung, welche vom Mond selbst ausgestrahlt wird, können aber durchgeführt werden.

Es wird keine lunare Strahlung registriert.

06.03.1959 Die Funkverbindung zur Mondsonde Pioneer 4 reisst 83 Stunden nach dem Start ab. Die Sonde befindet sich in 658'000 km Entfernung von der Erde.

Die Mondsonde Pioneer 4 ist die zweite Sonde nach Lunik 1, welche in einen Orbit um Sonne eintritt.



Die Positionen der Raumsonden „Metscha“ (Lunik 1) und Pioneer 4 auf ihren Orbits um die Sonne

Nach der Lunik 1 Mission beschäftigte sich das Konstruktionsbüro OKB-1 vor Allem mit den Problemen der Interkontinentalrakete R-7. Die Ingenieure konzentrierten sich auf die Durchführung von militärischen Testeinsätzen mit dieser Rakete. Bis zum Juni 1959 führten sie 6 Testeinsätze durch, wobei keiner ohne Probleme verlief.

Luna E-1A Nr. 1: Trotz dieser Situation wurde in der UdSSR die sechste R-7 (8K72 „Luna“) zum Start vorbereitet. Wiederum war das Ziel, den Mond zu treffen.



18.06.1959 Fehlstart der sechsten R-7 (8K72 "Luna") mit der Mondsonde E-1A Nr. 1 in Tjuratam

Immer wieder anders gelagerte Probleme tauchten auf. Dieses Mal war es ein Leck des Lagekontroll-Kreisels im Zentralblock A.

Die R-7 driftet aus der Flugbahn und dies führt zur Abschaltung der Triebwerke nach 153 Sekunden.

Wieder ein Verlust einer sowjetischen Mondsonde.

Luna E-1 Nr.6 „Lunik 2“: Nach mittlerweile 3 erfolgreichen Testeinsätzen der R-7 Interkontinentalrakete wurde die sechste R-7 (8K72 „Luna“) zum Start vorbereitet. Die Zeichen standen jetzt nicht schlecht, dass der Flug zum Mond jetzt ohne weitere Pannen gelingen könnte.

Ein sphärischer Körper mit 5-eckigen Platten mit Inschriften war auch mit Lunik 2 eingeplant und sollte diese jetzt erfolgreich auf dem Mond verteilen.

Der Start war ursprünglich auf den 06.09.1959 angesetzt und das verfügbare Startfenster war mit 10 Sekunden extrem kurz. Dies war auch einer der Nachteile, welche die Methode des Direktfluges zum Mond bei gewissen Startfenstern mit sich brachte. Als Folge eines sich automatisch deaktivierten elektrischen Schaltkreises wurde dieses Startfenster verpasst. Nach stundenlanger Suche wurde festgestellt, dass ein Stecker falsch verbunden war.

Ein erneuter Startversuch wurde auf den 08.09.1959 angesetzt. Beim Betanken der 2. Stufe Block A gelang es jedoch nicht, den Druck im Tank auf über 60% zu steigern. Der Start wurde um einen Tag auf den 09.09.1959 verschoben.

Kurz nach dem Zünden der Triebwerke folgten die nächsten Probleme. Ein fehlendes Signal für die 2. Stufe Block A versetzte den Startprozess in den Reset-Modus und die Triebwerke wurden wieder gestoppt.

Sergej Koroljow liess die Rakete enttanken und liess die nächste Rakete, welche bereits im Hangar lag, für den Start bereitstellen. Der Startversuch mit der neuen Rakete wurde mit nur 4 Tagen Vorbereitung auf den 12.09.1959 angesetzt.

Die „Lunik 2“ Mondsonde war mit folgenden Instrumenten ausgerüstet:

- Ein Doppelkammer Geiger-Müller Zählrohr zur Messung der Kosmischen Strahlung und der Radioaktivität des Mondes
- Ein Magnetometer
- Ein Spektrometer
- Ein Mikrometeoriten Zähler

12.09.1959 Start der sechsten R-7 (8K72 "Luna") mit der Mondsonde E-1 Nr. 6 „Lunik 2“ in Tjuratam

Nach dem erfolgreichen Start wird erneut eine Natrium-Dampf- wolke ausgestossen. Sie dient wie bereits bei der „Lunik 1“ Mond- sonde ebenfalls zur Bestimmung der Position der „Lunik 2“ Mond- sonde, welche weiterhin mit der 3. Stufe Block E verbunden ist.



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Cover zum Start der „Lunik 2“ Mondsonde
mit Sonder-Stempel von Moskau vom September 1959

13.09.1959 Nach dem weiterhin erfolgreichen Verlauf des Fluges erhält Professor Bernard Lovell vom Radio-Teleskop Jodrell Bank bei London einen Tag vor dem Mond-Aufschlag der „Lunik 2“ Mondsonde einen anonymen Fax von der Nachrichtenagentur TASS in Moskau mit folgenden genauen Angaben:

- Die Frequenzen des Senders der Mondsonde
- Die Position des geplanten Aufschlagsortes der Mondsonde auf dem Mond
- Die berechnete Zeit des Aufschlags der Mondsonde auf dem Mond

Diese Nachricht wurde von Sergej Koroljow, Boris Tschertok und Mstislaw Keldysch verfasst und wurde von der staatlichen Kommission der UdSSR genehmigt. Da die UdSSR zu diesem Zeitpunkt über kein genügend leistungsfähiges Radio-Teleskop verfügte, wendete sie diesen taktischen Trick an. So sollte der Westen die Ergebnisse der erfolgreichen Mission von Jodrell Bank erfahren und konnte diese im Nachhinein nicht der sowjetischen Propaganda in die Schuhe schieben.

14.09.1959 Kurz vor dem Erreichen des Mondes wird die „Lunik 2“ Mondsonde von der 3. Stufe Block E getrennt und führt kurz vor dem



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Aufschlag die Messungen in Mond-Nähe mit folgenden Ergebnissen durch:

- Der Mond hat kein nennenswertes Magnetfeld.
- Der Mond hat keinen Strahlungsgürtel.

38 Stunden, 21 Minuten und 21 Sekunden nach dem Start erfolgt der Mond-Aufschlag von „Lunik 2“ mit ca. 12'000 km/h im Mare Tranquillitas, südlich der Krater Archimedes, Aristilles und Autolycus 30° N, 0° W

Der Mond-Aufschlag der 3. Stufe Block E der Trägerrakete folgt 30 min später.

14.09.1959 Professor Bernard Lovell meldet den Aufschlag der „Lunik 2“ Mondsonde den sowjetischen Wissenschaftlern. Die Sonde hatte ihre Signale eine Sekunde nach dem berechneten Zeitpunkt eingestellt. Die Differenz von 1 Sekunde war rasch erklärt. Die sowjetischen Wissenschaftler hatten bei der Berechnung die Laufzeit der Signale vom Mond zur Erde nicht in Betracht gezogen. Auch die NASA hatte den Zeitpunkt des Mond-Aufschlags von „Lunik 2“ registriert, welcher vom NASA Administrator Hugh Dryden persönlich bestätigt wurde. Danach meldet sich die Nachrichtenagentur TASS in Moskau: „Heute, am 14. September, um 12:02:24 Uhr Moskauer Zeit, erreichte ein **zweites** sowjetisches Raumfahrzeug die Oberfläche des Mondes. Zum ersten Mal in der Geschichte ist damit ein Raumflug von einem Himmelskörper zu einem anderen erfolgt. In Erinnerung an dieses bemerkenswerte Ereignis wurden Plaketten mit dem Emblem der UdSSR und der Inschrift „Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, September 1959“ auf der Oberfläche des Mondes platziert. Das Erreichen der Mondoberfläche durch dieses sowjetische Raumfahrzeug ist ein bemerkenswerter Erfolg der Wissenschaft und Technologie. Es ist der Anfang einer neuen Phase in der Weltraumforschung.“

Sergej Koroljow und Mstislaw Keldysch ärgerten sich sehr über den Wortlaut der TASS-Meldung. Es handelte sich um folgende Stelle:

„erreichte ein **zweites** sowjetisches Raumfahrzeug die Oberfläche des Mondes.“

Aus ihrer Sicht brachte diese Formulierung die so erfolgreiche dargestellte Mission der „Lunik 1“ Mondsonde in Misskredit.

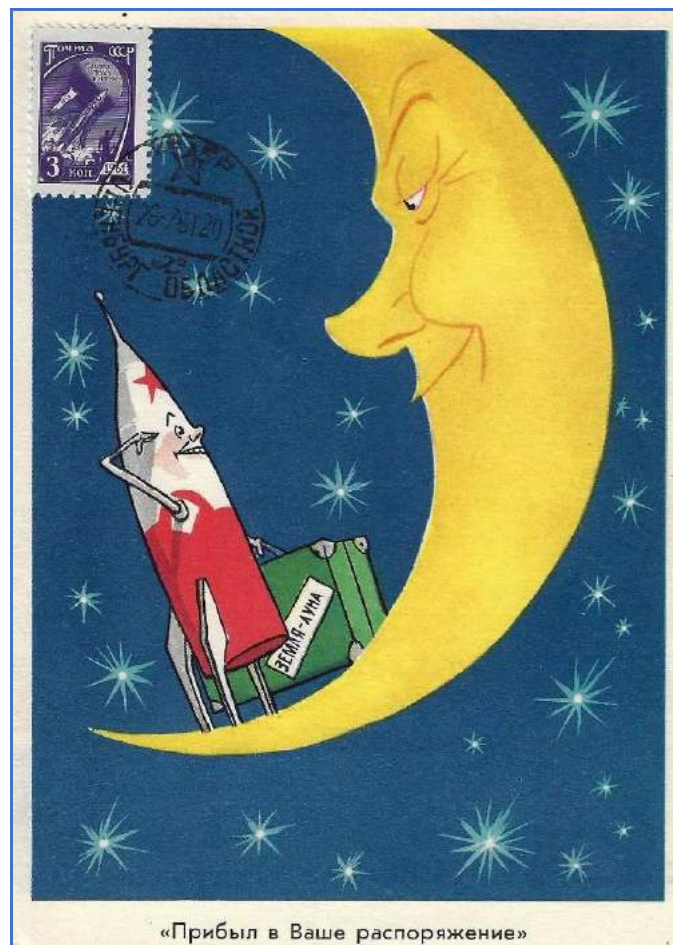


Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Первый лунопроходец

Karte zum geglückten Treffer der „Lunik 2“ Mondsonde
mit Hand-Stempel von Moskau K-9 vom 14.09.1960
(1 Jahr Jubiläum der Ankunft auf dem Mond)



«Прибыл в Ваше распоряжение»

Diese Karte symbolisiert die Bedeutung des Ereignisses für die UdSSR



Pioneer P-1: Die NASA bereitete den nächsten Start einer Pioneer Mondsonde vor, welche jetzt mit einer Atlas Interkontinentalrakete mit einer Able-4 Oberstufe erfolgen sollte.

24.09.1959 Startvorbereitungen der Atlas-C mit der Able-4 Oberstufe auf dem LC-12 in Cape Canaveral.

Die Pioneer-Sonde P-1 ist noch nicht auf die Able-4 Oberstufe montiert.

Während dem Triebwerk-Test explodiert die Atlas-C auf dem LC

Cover zu den Startvorbereitungen der Atlas-C Able-4 vom 24.09.1959

(Mir sind keine Belege dieses Ereignisses bekannt.

Auch in den Raumfahrtkatalogen von Göde und Fuchs wird dieses Ereignis nicht erwähnt)

Luna E-2: Parallel zur Abwicklung der „Lunik 2“ Mission wurde in der UdSSR die Entwicklung der Mondsonde zur fotografischen Erfassung der Rückseite des Mondes vorangetrieben. Für diese Aufgabe wurde eine um ein vielfaches komplexere Sonde notwendig, welche praktisch in allen Belangen autonom funktionieren musste.

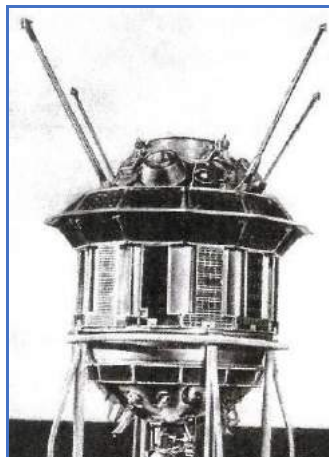
Die Entwicklung des neuen Funk-System war in der Obhut des Elektro-Ingenieurs Jewgeni Boguslawskij vom NII-885.

Der Ingenieur Rauschenbach vom NII-1 war für die Entwicklung des automatischen Lage-Kontrollsystems verantwortlich, welches die Mondsonde während 40 bis 50 Minuten absolut stabil halten musste, um die Aufnahmen des Mondes zu ermöglichen.

Das Foto und TV-System „Jenissej“ wurde von den Ingenieuren Igor Walikow , Petr Brazlawzew und Igor Rosselewitsch vom NII-380 entwickelt.

Dieses Foto-System konnte die Fotos automatisch entwickeln und anschliessend via das TV-System automatisch per Funk zur Erde übertragen.

Am 25.09.1959 stand diese hochkomplexe Mondsonde Luna E-2 „Lunik 3“ bereit für die Montage auf die R-7 (8K72 "Luna") Rakete.



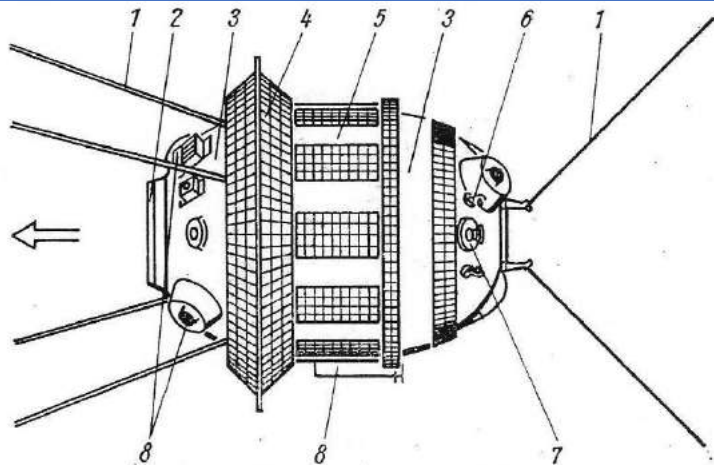
Lunik 3 Mondsonde



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Aufbauschema von Luna 3

- 1 Antennen
- 2 Kamerafenster
- 3 Wärmeabschirmung
- 4 Solarzellen
- 5 Temperaturregelblenden
- 6 Lagesteuerungsdüsen
- 7 Sonnensensor
- 8 Meßinstrumente



04.10.1959 Start der siebten R-7 (8K72 "Luna") mit der Mondsonde E-2 „Lunik 3“ in Tjuratam
Der Flug auf dem hochelliptischen Erdorbit gelingt mit der für diese Mission erforderlichen Genauigkeit, welche die Mondsonde im hohen Bogen um den Mond herumführen wird.



R-Cover in die Schweiz befördert zum Start der „Lunik 3“ Mondsonde mit dem rotem Sonder-Stempel von Moskau vom 04.10.1959 und dem schwarzen Sonder-Stempel von Moskau vom September 1959
Der Sonder-Stempel von Moskau G-242 vom 04.10.1959 gehört nicht zum Mondprogramm, sondern zum 2 Jahre Jubiläum des Starts des Satelliten Spunik 1 (eine spezielle Kombination der Ereignisse Sputnik 1, „Lunik 2“ und „Lunik 3“)



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

06.10.1959 Die Trackingstation auf dem Berg Koscha auf der Krim-Halbinsel meldet Probleme mit der Funkverbindung der Telemetrie-Daten zur „Lunik 3“ Mondsonde.

Daraufhin organisiert Sergej Koroljow am frühen Morgen eine Notreise mit einer Tupolew 104 zur Trackingstation auf dem Berg Koscha. Er bietet folgende Teilnehmer auf, welche ihn zur Lösung des Problems begleiten sollen: Mstislaw Keldysch, Boris Tschertok, Arkadi Ostaschew, Rjasanskij und Wladimirskij

Zwischen 16:00 und 18:00 Uhr bereinigt Sergej Koroljow vor allem die Mängel in der Kommandostruktur des Personals der Trackingstation. Und siehe da, plötzlich scheint die Funkverbindung zur „Lunik 3“ Mondsonde wieder normal zu funktionieren.

Am selben Tag passiert die „Lunik 3“ Mondsonde den Mond im Abstand von 6200 km

Erneute Messungen in Mond-Nähe bestätigen die Messungen der beiden letzten „Lunik“ Mondsonden:

Der Mond hat kein nennenswertes Magnetfeld.

07.10.1959 Die „Lunik 3“ Mondsonde beginnt mit den Aufnahmen der Mond-Rückseite.

Die Distanz zum Mond beträgt 65'500 km bis < 7000 km

Das Foto und TV-System „Jenissej“ speichert die Aufnahmen und wird sie auf dem Rückflug zur Erde in einer Entwicklerflüssigkeit entwickeln.



Две стороны одной луны.

Auch diese Karte symbolisiert die Bedeutung des Ereignisses für die UdSSR



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

11.10.1959 Die „Lunik 3“ Mondsonde erreicht mit 474'000 km die grösste Distanz zur Erde.

Auf dem Rückflug in Richtung Erde werden die entwickelten Aufnahmen der Rückseite des Mondes vom TV-System eingescannt und per Funk zur Trackingstation auf dem Berg Koscha auf der Krim-Halbinsel übertragen.

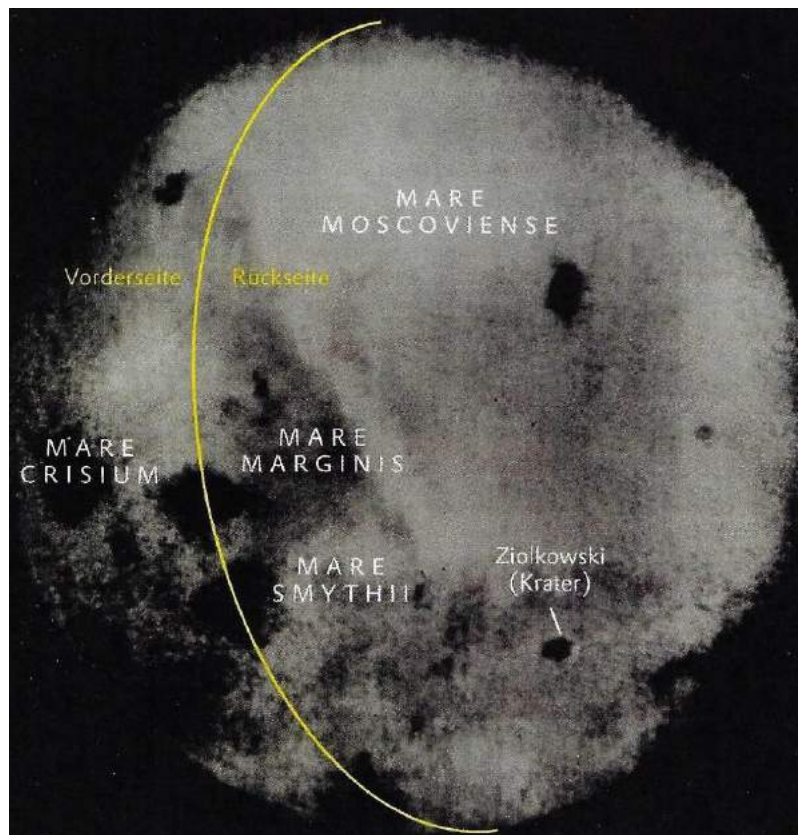
Die Trackingstation auf dem Berg Koscha auf der Krim-Halbinsel war die einzige Station der UdSSR, welche in der Lage war, die Signale von Raumsonden zu empfangen.



Cover zum Flug der „Lunik 3“ Mondsonde
mit Hand-Stempel von Moskau vom 12.10.1959
Die komplexe Flugbahn der Mondsonde ist auf den
Briefmarken sehr gut ersichtlich

26.10.1959 Die drei besten Aufnahmen der Rückseite des Mondes werden veröffentlicht. Die Strukturen erhalten dank Mstislaw Keldysch nicht nur sozialistische Namen.

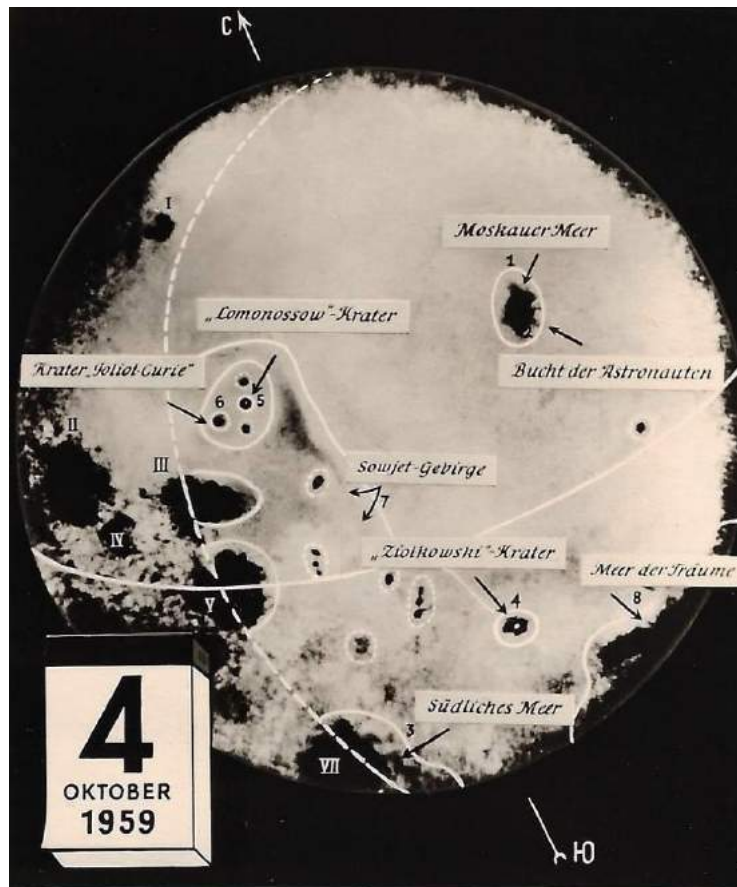
Ein französischer Winzer löst sein Versprechen ein:
Er schenkt Sergej Koroljow 1000 Flaschen Sekt für den ersten
Blick auf die Rückseite des Mondes.



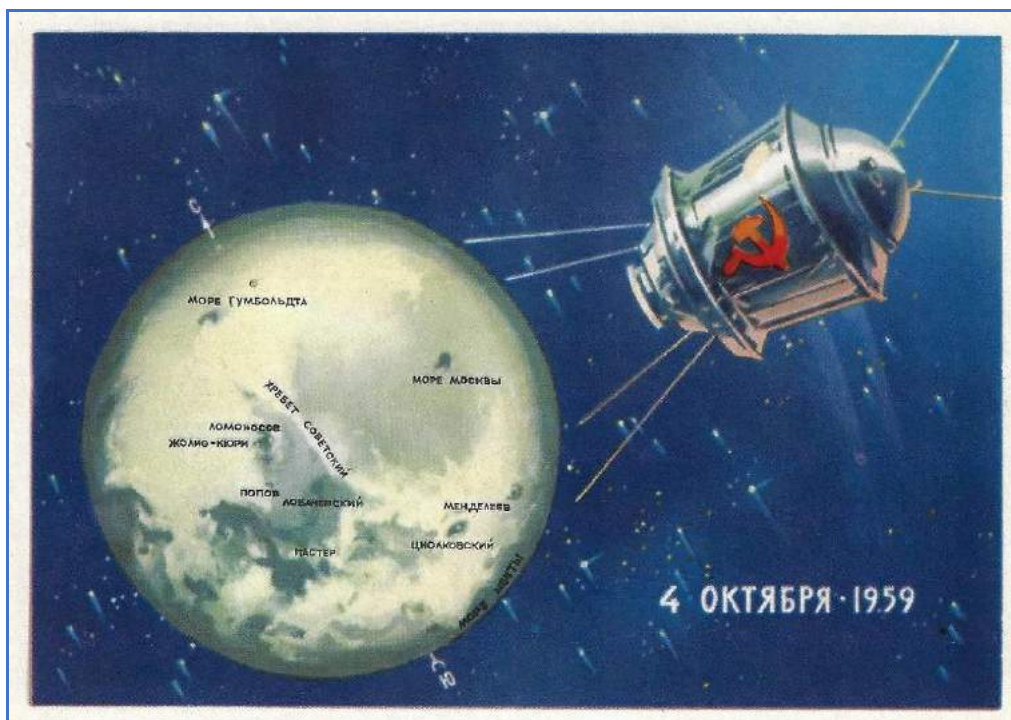
Eine der 3 Aufnahmen der Rückseite des Mondes,
mit ersten getauften Strukturen



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



*Das Foto der Rückseite des Mondes.
Mit Fug und Recht erhält daher das Neue, die Krater und
Gebirge auf der Rückseite des Mondes sozialistische Namen*





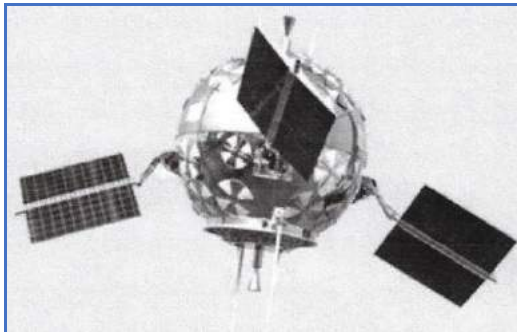
Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

An der Versammlung des OKB-1 am 31.12.1959 verteilte Sergej Koroljow den neu erstellten Atlas "Erste Fotos der Rückseite des Mondes" an die Teilnehmer am „Lunik-3“ Mondsonden Projekt.

Ein signiertes Exemplar überreichte er Boris Tschertok, seiner linken Hand in den Raumfahrt-Projekten.

Pioneer P-3: Die NASA bereitete den nächsten Start einer Pioneer Mondsonde vor, welche mit einer Atlas Interkontinentalrakete mit einer Able-4 Oberstufe erfolgen und in einen Orbit um den Mond gelangen sollte.

Pioneer P-1 Mondsonde, welche bereits Ende September 1959 starten sollte, wurde auf die Able-4 montiert und erhielt die neue Bezeichnung Pioneer P-3



Pioneer P-3 Mondsonde

Die Pioneer P-3 enthielt folgende Instrumente:

- TV-System für Mond-Aufnahmen
- Magnetometer
- Mikrometeoriten Zähler
- Transponder für Elektronendichte
- Strahlungs-Messgeräte: VLF-Empfänger für Radiowellen, Ionen-Kammer, Geiger-Müller Zähler, Scintillation Counter für Strahlung niedriger Energie, Proportional Radiation Counter Telescope für Strahlung hoher Energie

26.11.1959 Fehlstart der Atlas-D Able-4B mit Pioneer P-3 vom LC-14 in Cape Canaveral
t + 45 s Die Nutzlast-Verkleidung der Able-4B Oberstufe zerbricht
t + 104 s Abriss der Funkverbindung zur Able-4B Oberstufe
Die Pioneer P-3 Mondsonde wird zerstört.

Cover zum Fehlstart der Atlas-D Able-4B mit Pioneer P-3 vom 26.11.1959
(bisher noch keine Abbildung dieses Beleges gefunden)

So endet das Jahr 1959 mit einem Fehlschlag der Amerikaner.

Quellen für den geschichtlichen und technischen Teil:

Detaillierte Information zu den sowjetischen Missionen von Boris Tschertok, diverse Fachbücher, NASA, Internet, Wikipedia



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

(Astro-) Philatelistisches Fundstück

Die Space Commerce fand einige Jahre (sicher 1986 / 88 / 90) in Montreux statt. Ziel war, die besten Weltraumnutzer der Welt zusammenzubringen, Kontakte zu knüpfen, sich über die neuesten Entwicklungen zu informieren und Verträge abzuschliessen. Die Ausstellung zeigte echte Satelliten und alle Utensilien, die für den Start, die Weltraumüberwachung und mehr benötigt werden.





Das nördlichste Postamt der Welt als Start und als Endstation zweier besonderer Postrouten

Gerhard Freund

Hier werden zwei außergewöhnliche Postrouten und drei außergewöhnliche Postämter vorgestellt. Allen gemeinsam ist deren menschenfeindliche Umgebung.

Südlichstes Postamt der Welt in Port Lockroy

Auf Goudier Island, auf der Antarktischen Halbinsel, befindet sich in einem Naturhafen das südlichste Postamt der Welt, auf 64°49' S und 63°30' W. Anfangs war Port Lockroy eine Walfangbasis und bis 1962 eine Wetter- und Funkwellenstation. Bis 1996 überließ man die Gebäude Wind, Eis und Schnee, dann wurde es unter Denkmalschutz gestellt und renoviert.

Heute ist die von der UK Antarctic Heritage Trust verwaltete Station eine der beliebtesten Touristenattraktionen der Antarktis und zahlreiche Kreuzfahrtschiffe machen dort. Halt Es beinhaltet ein Museum, einen Souvenirladen und ein Postamt und drei Forscher untersuchen das Verhalten der Eselspinguine und die Auswirkungen durch den Tourismus. Besetzt ist die Station nur im antarktischen Sommer, von November bis Ende Februar. Im Postamt werden ausschließlich Briefmarken des BAT – British Antarctic Territory – verwendet. Auch ein eigener Poststempel findet Anwendung.

Nördlichstes Postamt der Welt in Ny Alesund

Auf der zu Norwegen gehörenden Insel Spitzbergen (Norwegisch Svalbard), im kleinen Ort Ny Alesund, befindet sich eine der nördlichsten ganzjährig bewohnten Siedlungen und das nördlichste Postamt der Welt. Der Nordpol ist mit 1231 km deutlich näher als die norwegischen Hauptstadt Oslo mit 2420 km. Die Versorgung erfolgt im Sommer mittels Schiffe und im Winter auf dem Luftweg. Bis 1963 wurde Steinkohle abgebaut. Damals lebten dort an die 200 Menschen. Seither ist es eine Polarforschungsstation, in der im Winter 40, im Sommer bis 160 Personen leben. Draussen muss man immer ein Gewehr bei sich zu tragen, um sich gegen die Eisbären zu schützen. Die Post wird in Ny Alesund nicht verteilt, man muß sie abholen.

Fliegendes Postamt im All

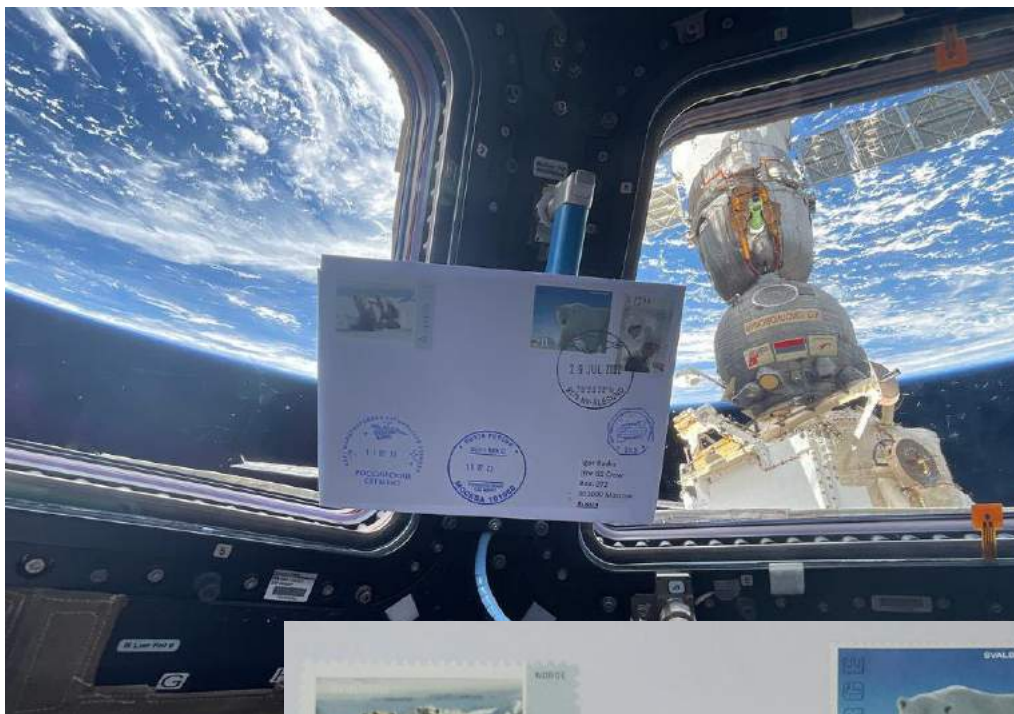
Das wohl außergewöhnlichste Postamt der Welt befindet sich im russischen Segment der internationalen Raumstation ISS. Die ISS kreist mit einer Geschwindigkeit von 28.800 Stundenkilometer in einer Höhe von 400 Kilometer um die Erde. Dazu benötigt sie ungefähr 93 Minuten. Seit dem 02.11.2000 ist die Station ununterbrochen von Raumfahrern besetzt. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt von NASA, Roskosmos, ESA, CSA und JAXA.



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Postroute Ny Alesund – Internationale Raumstation

Der Brief startete am 29.07.2022 von Ny Alesund nach Moskau. Am 28.08.22 kam der Brief in Moskau an und wurde dann zum Weltraumbahnhof Baikonur gebracht. Von dort startete der Brief am 09.02.23 mit Progress MS-22 zur ISS. Das Andocken erfolgte am 11.02.23, 08:45 UTC. Im ISS-Postamt wurde auf dem Umschlag und dem Briefinhalt der Datumstempel 11.02.23 und die beiden Bord-Cachets abgeschlagen. Die Rückreise zur Erde erfolgte am 28.03.23 mit der defekten Raumkapsel Sojus MS-22.





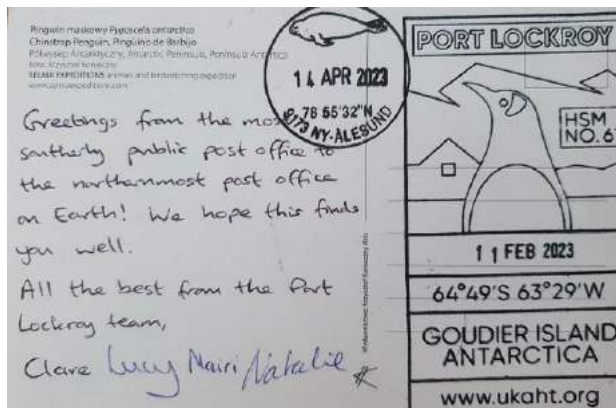
Postroute Port Lockroy – Ny Alesund

Das Postteam in Port Lockroy entwertete den mit vier BAT-Briefmarken frankierten Einschreibebrief Nummer 4138 mit Datum 11.02.23 und Cachetstempel. In das Kuvert kam noch eine Postkarte mit dem Grüßen vom südlichsten zum nördlichsten Postamt der Welt und das gesamte Team unterschrieb die Karte.



Nun startete das Kuvert per Schiff Richtung Falkland Inseln,

wo es in Stanley der Post übergeben wurde. Die Weiterleitung erfolgte nun per Flugzeug. Am 14.04.23 kam der Brief im nördlichsten Postamt der Welt an. Auf der Rückseite des Kuverts wurden Briefmarken aus Norwegen mit Eisbären angebracht und der Poststempel Ny Alesund abgeschlagen. Auf der Postkarte wurde auch der Poststempel Ny Alesund abgeschlagen. Unter der Briefmarke hat die Postbeamtin unterschrieben.



Ein besonderer Dank gilt dem Team von Port Lockroy, der Postmeisterin von Ny Alesund und Igor Rodin.



Die Daten der geplanten bemannten Missionen

Boeing Starliner CFT	ISS	Barry Wilmore Sunita Williams	Start	21.07.2023
Boeing Starliner CFT	ISS	Barry Wilmore Sunita Williams	Landung	xx.07.2023
SpaceX Crew-7	ISS	Jasmin Moghbeli Andreas Mogensen Satoshi Furukawa (Japan) Konstantin Borisow (Russland)	Start	17.08.2023
Sojus MS-23	ISS	Sergej Prokopjew Dmitry Petelin Francisco Rubio (USA)	Landung	xx.09.2023
SpaceX Crew-6	ISS	Stephen Bowen Warren Hoburg Sultan Al Neyadi (United Arab Emirates) Andrej Fedjaew (Russland)	Wasserung	xx.09.2023
Sojus MS-24	ISS	Oleg Kononenko Nikolai Chub Loral O'Hara (USA)	Start	15.09.2023
Shenzhou 16	China	Jing Haipeng Zhu Yangzhu Gui Haichao	Landung	xx.10.2023
Shenzhou 17	China	1. Platz noch offen 2. Platz noch offen 3. Platz noch offen	Start	xx.10.2023
SpaceX Crew-7	ISS	Jasmin Moghbeli Andreas Mogensen Satoshi Furukawa (Japan) Konstantin Borisow (Russland)	Wasserung	xx.02.2024



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

SpaceX Crew-8	ISS	1. Platz noch offen 2. Platz noch offen Jeanette Epps Alexander Grebionkine (Russland)	Start	xx.02.2024
Sojus MS-24	ISS	Oleg Kononenko Nikolai Chub Loral O'Hara (USA)	Landung	xx.03.2024
Sojus MS-25	ISS	Oleg Nowitski Marina Vasilewkaja Tracy Caldwell Dyson (USA)	Start	xx.03.2024
Shenzhou 17	China	1. Platz noch offen 2. Platz noch offen 3. Platz noch offen	Landung	xx.04.2024
Boeing Starliner-1	ISS	Scott Tingle Michael Fincke Jeanette Epps 4. Platz noch offen	Start	Sommer 2024
Sojus MS-26	ISS	Sergej Ryshikow Sergej Mikajew 3. Platz noch offen	Start	xx.xx.2024
Sojus MS-27	ISS	Sergej Kud-Sverchkow Aleksej Zubritski 3. Platz noch offen	Start	xx.xx.2025
Sojus MS-28	ISS	Oleg Nowitski Kirill Peskow 3. Platz noch offen	Start	xx.xx.2025
Sojus MS-29	ISS	Oleg Artemjew 2. Platz noch offen 3. Platz noch offen	Start	xx.xx.2026

The logo for 'faigle' is written in a white, lowercase, sans-serif font. It is positioned in the upper left corner of a dark blue background. The background features a large, light blue, abstract shape that resembles a stylized 'V' or a mountain peak, extending from the top center towards the right side of the frame.

faigle

WIR BEGLEITEN SIE MIT DIGITALEN BUSINESS
LÖSUNGEN PROFESSIONELL IN DIE ZUKUNFT

Optimieren Sie die Prozesse und die
Effizienz Ihres Unternehmens.
Als führendes Schweizer Unternehmen
unterstützen wir Sie rund um Prozess-
und Dokumentenmanagement sowie
Print- und Scan-Lösungen.

[faigle.ch](https://www.faigle.ch)



E-Mail Adressen unserer Mitglieder, Gönner, Partner und Freunde

Aufgrund vieler Anfragen veröffentlichen wir hier die Mail-Adressen einiger Mitglieder, Gönner, Partner und Freunde. Kameradschaftlicher Umgang ist unser oberstes Gebot! Streichung / Ergänzung ist jederzeit möglich. (DSGVO)

Arn Philippe	philippe.arn(@)outlook.com
Barbakow Fred	2barbakows(@)ggaweb.ch
Beer Peter	peterbeer(@)gmx.ch
Berger Heinz	berger-heinz(@)bluewin.ch
Dällenbach Walter	walter.d(@)sunrise.ch
Dubach Hans	hansdubach(@)gmx.ch
Dür Hermann	hmduer(@)muehle-duer.ch
Esders Jürgen	JPEsders(@)web.de
Futter Robert	futter(@)pc-products.de
Goeppehuber Christoph	c.goeppehuber(@)bluewin.ch
Gunstheim Werner	gunstheim(@)web.de
Herschung Manfred	manfred.herschung(@)gmx.net
Herzfeld Andreas	andreas(@)dr-herzfeld.de
Hopferwieser Walter (Ext.Prüfungsexperte)	walterhopferwieser(@)gmail.com
Keller Charles	charles.keller02(@)gmail.com
Lachhein Stephen	slachhein(@)aol.com
Lang Adolf	lang.hedingen(@)bluewin.ch
Leu Ernst	ernst.leu(@)bluewin.ch
Linder Johann Hans	johann.lindner(@)gmx.net
Mettler Rico	rrmettler(@)gmx.ch
Näf Ueli	naefu(@)bluewin.ch
Nebel Simon	simon(@)aravis.ch
Schmied Christian	chris(@)space.ch
Schneeberger Reto	retoschneeberger(@)hotmail.com
Seifert Jörg	joerg.seifert(@)hispeed.ch
Seiz Niklaus	n.seiz(@)bluemail.ch
Sommer Ernst	fliegerfan(@)bluewin.ch
Sommer Manfred	manfred.sommer(@)bluewin.ch
Virnich Hans F.	hfvirnich(@)aol.com
SwissApollo	viglietti(@)bluewin.ch
Swiss Space Museum	info(@)swisspacemuseum.ch
SRV	vorstand(@)srv-ch.org

Achtung! Es dürfen keine E-Mail Rundsendungen von Händlern etc. mit diesen Adressen erstellt / veranlasst / weitergeleitet werden!

Rechtliche Schritte können eingeleitet werden (nach Schweizer OR / UWG)

13.06.2023



Gesellschaft der Weltall-Philatelisten



Unser Zuhause

Hotel Restaurant Landhus, Maria Carmen Carral
Katzenbachstrasse 10, 8052 Zürich
Telefon: ++41 (0)44 308 34 00
info@landhus-zuerich.ch
http://www.landhus-zuerich.ch

- Direkt bei der Tramstation "Seebach" (Endstation Tram 14)
- Grosser, öffentlicher Parkplatz (Ab 20.00 Uhr Gratis!)

Wir danken dem Landhus Team für die freundliche Gastfreundschaft.



Gesellschaft der Weltall Philat

Unser Verein Astrophilatelie Berichte / SPN-Archiv



Unsere nächsten Termine:

FR 07.07.2023 - 19.00 Uhr

Monatshock im Landhus-Seebach
Interessanter Space Abend mit
aktuellen Themen und Material.

FR 04.08.2023 - 19.00 Uhr

Monatshock / SOMMERANLASS
Lasst Euch überraschen. Details folgen
per separater Einladung im Juli.

FR 01.09.2023 - 19.00 Uhr

Monatshock im Landhus-Seebach
Die Sommerferien – das Sommerloch
sind vorbei. Was habt Ihr so erlebt?

Unser Beleg des Monats:

Die unbemannte Sojus MS-23 dient als Landefähre für die Expedition 69 auf der Internationalen Raumstation ISS.



Alle Termine, Infos über den Verein, interessante Berichte und alle Space Phil News Hefte seit 1970 sind unter www.g-w-p.ch einsehbar.